

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission



17. Sitzung am 12. März 2025

ZERTIFIZIERUNG

23/077

Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie e.V., Dresden

1. Verwaltungsbetriebswirt/-in (VWA)
2. Betriebswirt/-in (VWA)
3. Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission hat wie folgt beschlossen:

Die Zertifikatskurse werden gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 2 (bzw. für den Zertifikatskurs „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“ i.V.m. § 10 Abs. 4) der Sonderbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für zertifizierte Weiterbildungskurse vom 01.01.2012 in der jeweils zum Vertragsschluss geltenden Fassung unter zwei bzw. drei Auflagen für fünf Jahre re-zertifiziert bzw. erstmalig zertifiziert („Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“)

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Auflagen:

- **Auflage 1** (siehe Kapitel 3.1): Die SVWA konkretisiert in den Modulbeschreibungen der für das Wintersemester 2025/26 modifizierten Studienordnungen die Lernergebnisse (auch für kleinere Moduleinheiten) mithilfe gängiger Taxonomiebegriffe. Außerdem passt sie die Modulbezeichnungen (Modultitel) an die Modulhalte an.

Auflage 2 (siehe Kapitel 4.5):

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission hat die vom Gutachtergremium empfohlene Auflage 2a) und 2b) (siehe Kapitel 4.5) diskutiert vor dem Hintergrund einer standortabhängigen Differenzierung und der Stellungnahme der Institution. Aufgrund der Eindrücke des Gutachtergremiums während der Begutachtung sowie der studentischen Rückmeldungen zur Qualität der technischen Ausstattung beschloss die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission, die vom Gremium empfohlene Auflage wie folgt anzupassen:

- **Auflage 2** (siehe Kapitel 4.5):

Die SVWA gewährleistet die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts-räume entsprechend den für den Kursbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.

Zusätzlich für den Kurs Informatik-Betriebswirt/-in VWA:

- **Auflage 3** (siehe Kapitel 3.2): Die SVWA stellt sicher, dass in den Modulen des Zertifikats-kurses Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) das Fachgebiet „Recht“ um weitere IT-relevante Rechtsinhalte erweitert wird.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. Dezember 2025 nachzuweisen.

Zertifizierungszeiträume:

Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) und Betriebswirt/-in (VWA): 12. März 2025 bis 11. März 2030

Informatik-Betriebswirt/-in (VWA): 1. September 2025 bis 31. August 2030



Gutachterbericht

Anbieter:

Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie e.V.,
Dresden

Zertifikatskurse:

1. Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)
2. Betriebswirt/-in (VWA)
3. Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)

**Anforderungsniveau des Europäischen Qualifikati-
onsrahmens für Lebenslanges Lernen:**

Niveau 6

Kurzbeschreibung der Zertifikatskurse:**Verwaltungs-Betriebswirt/in (VWA)**

Der Kurs richtet sich an Berufstätige in der Öffentlichen Verwaltung, die eine wirtschaftlich- oder verwaltungsorientierte Erstausbildung absolviert haben und die Übernahme von Führungsaufgaben in der öffentlichen Verwaltung oder im Non-Profit-Bereich anstreben. Die Kursteilnehmenden erfahren eine generalistische Ausbildung, die geprägt ist durch die Vermittlung vertiefter Kenntnisse des privaten und öffentlichen Rechts, der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie der Verwaltungswissenschaften. Das Studium ist eingebettet in die Vermittlung von Schlüssel- und Methodenkompetenzen und befasst sich mit den ökonomischen, rechtlichen und sozialen Implikationen des Verwaltungshandelns.

Betriebswirt/in (VWA)

Der Kurs richtet sich an Berufstätige mit einer Erstausbildung mit wirtschaftlichem oder administrativem Profil. Zielsetzung des Kurses ist es, die Teilnehmenden zu fachlich versierten Generalistinnen und Generalisten mit ökonomischen, juristischen und sozialen Kompetenzen heranzubilden. Sie sollen befähigt werden, Führungsaufgaben sowohl in öffentlichen als auch privatwirtschaftlichen Unternehmen auszuüben. Dementsprechend steht die Vermittlung vertiefter Kenntnisse und Fähigkeiten der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, des privaten und öffentlichen Rechts sowie methodischer und sozialer Kompetenzen und Skills im Fokus.

Informatik-Betriebswirt/in (VWA)

Der Kurs richtet sich an Nachwuchskräfte für mittlere Führungspositionen in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung an der Schnittstelle von betriebswirtschaftlicher Praxis und Informations- bzw. Kommunikationstechnik. Teilnehmende eignen sich Wissen auf betriebswirtschaftlichem Gebiet und aus dem Bereich der anwendungsorientierten Informatik an. Sie können Potenziale neuer Techniken erkennen, betriebswirtschaftliche Probleme und Anforderungen analysieren und die zur Entscheidung notwendigen Informationssysteme konzipieren.

Datum der Verfahrenseröffnung:

08. Januar 2024

Datum der Einreichung der Unterlagen:

30. August 2024

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

02. Dezember 2024

Zertifizierungsart:

Verwaltungsbetriebswirt/-in VWA: Re-Zertifizierung

Betriebswirt/-in VWA: Re-Zertifizierung

Informatik-Betriebswirt/-in VWA: Konzept-Zertifizierung

Studienform:

Teilzeit, hybrid

Erstmaliger Start der Zertifikatskurse:

Verwaltungsbetriebswirt/-in (VWA): Wintersemester 1990

Betriebswirt/-in (VWA): Wintersemester 1990

Informatik-Betriebswirt/-in (VWA): Wintersemester 2025/26

Start zum (Turnus der Kurse):

Wintersemester (August/September)

Aufnahmekapazität:

unbegrenzt

Zahl der Kursanfängerinnen/-anfänger Wintersemester 2024/25:

Verwaltungsbetriebswirt/-in VWA: 22

Betriebswirt/-in VWA: 12

Umfang der ECTS-Punkte der Zertifikatskurse:

Äquivalent zu wahlweise 75 oder 105 ECTS-Punkten je Kurs

Stunden (Workload) pro Credit:

25

Angestrebtes Niveau gemäß dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR):

6

Ablauf des Zertifizierungsverfahrens

Am 08. Januar 2024 wurde zwischen der FIBAA und der Sächsischen Verwaltungsakademie (SVWA) ein Vertrag über die Zertifizierung der Weiterbildungskurse Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) (Re-Zertifizierung), Betriebswirt/-in (VWA) (Re-Zertifizierung) und Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) (Konzept-Zertifizierung) geschlossen. Am 30. August 2024 übermittelte die SVWA einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Weiterbildungskurse umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Zertifizierung von Weiterbildungskursen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachtergremium. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachtergremiums das Benehmen mit der SVWA her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachtergremium gehörten an:¹

Prof. Dr. Peter Heusch

Hochschule für Technik Stuttgart
Professor für Grundlagen der Informatik

Thomas Keuthen

ZHAW (ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
Studierender: Master of Business Administration (M.Sc.)
Abschluss: Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) an der DHBW (duale Hochschule Baden-Württemberg)

Prof. Dr. Katharina Klages

Klages-Coaching
Coach, Trainerin und Dozentin

Prof. Dr. Manfred Sargl

Universität der Bundeswehr, Fakultät für Betriebswirtschaft
Professor für Finanzwirtschaft und Controlling

Prof. Dr. rer. pol. Christian Schachtner

Hochschule RheinMain
Professur für Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Digitalisierung in der Verwaltung

FIBAA-Projektmanagerin:
Christiane Butler

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachtergremium erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die hybride Begutachtung wurde am 02. Dezember 2024 in den Räumen der SVWA in Dresden und via Zoom durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gab das Gutachtergremium gegenüber der Vertretung der Sächsischen VWA ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der SVWA am 13. Februar 2025 zur Stellungnahme zugesandt. Die SVWA übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 28. Februar 2025; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge

Zusammenfassung

Prozedural ist für den Zertifikatskurs „Informatik-Betriebswirt/-in VWA“ anzumerken, dass der Zertifikatskurs so bewertet wurde wie ein bereits laufender Kurs.

Die Zertifikatskurse „Betriebswirt/-in (VWA)“ und „Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)“ der SVWA erfüllen mit zwei Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Zertifikatskurse und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von fünf Jahren von 12. März 2025 bis 11. März 2030 unter zwei Auflagen re-zertifiziert werden.

Der Zertifikatskurs „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“ der SVWA erfüllt mit drei Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Zertifikatskurse und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von fünf Jahren von 1. September 2025 (erstmaliger Kursbeginn) bis 31. August 2030 unter drei Auflagen zertifiziert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachtergremium bei der Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung, bei der Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume sowie der Logik und konzeptionellen Geschlossenheit der Kursinhalte des Zertifikatskurses „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“. Daher empfiehlt es, die Zertifizierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

- **Auflage 1** (siehe Kapitel 3.1): Die SVWA konkretisiert in den Modulbeschreibungen der für das Wintersemester 2025/26 modifizierten Studienordnungen die Lernergebnisse (auch für kleinere Moduleinheiten) mithilfe gängiger Taxonomiebegriffe. Außerdem passt sie die Modulbezeichnungen (Modultitel) an die Modulinhalte an.
- **Auflage 2** (siehe Kapitel 4.5): Die SVWA
 - a) gewährleistet die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume am Standort Chemnitz entsprechend den für den Kursbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.
 - b) definiert interne Qualitätskriterien, die eine zuverlässige Funktion der Media- und IT-Ausstattung insbesondere für hybride Veranstaltungsformate gewährleisten.

Zusätzlich für den Kurs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA):

- **Auflage 3** (siehe Kapitel 3.2): Die SVWA stellt sicher, dass in den Modulen des Zertifikatskurses Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) das Fachgebiet „Recht“ um weitere IT-relevante Rechtsinhalte erweitert wird.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. Dezember 2025 nachzuweisen.

Die weiteren nicht erfüllten Qualitätsanforderungen – Methodenkompetenz (siehe Kapitel 3.2), Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 6), Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte (siehe Kapitel 6) – sind keine Asterisk-Kriterien, sodass von weiteren Auflagen abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel im Rahmen einer allfälligen Re-Zertifizierung zu betrachten sind.

Das Gutachtergremium sieht darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für die Zertifikatskurse zu folgenden Aspekten:

- in den Modulbeschreibungen auf empfohlene Vorkenntnisse hinzuweisen (siehe Kapitel 3.2),

- zu prüfen, inwieweit Anwendungskennnisse in MS-Office bei den Teilnehmenden vorausgesetzt werden können und ggf. sichere Anwendungskennnisse in MS-Office als Zulassungsvoraussetzung zu formulieren (siehe Kapitel 3.2),
- die Überarbeitung des Moduls 1 „Quantitative Methoden“ im Hinblick auf die dargestellten Qualifikationsziele sowie die Vermittlung von Kenntnissen von Buchführung bzw. Rechnungswesen (siehe Kapitel 3.2),
- den Prüfungsaufwand im Integrationsmodul kritisch zu evaluieren (siehe Kapitel 3.2),
- in der Modulevaluation eine Frage zur empfundenen Prüfungsbelastung und zur Angemessenheit der jeweiligen Prüfungsform zu ergänzen (siehe Kapitel 3.2),
- die Prüfungsformen im Hinblick auf eine größere Vielfalt zu überdenken (siehe Kapitel 3.2),
- die Möglichkeit der Online-Teilnahme bei hybriden Veranstaltungen im Hinblick auf die angestrebten Qualifikationsziele zu überprüfen und danach auf der Homepage (und ggf. in weiteren Unterlagen) differenziert als Möglichkeit oder Ausnahmefall zu kommunizieren und ggf. entsprechende Regelungen zur Bestimmung von Ausnahmefällen festzulegen (siehe Kapitel 3.4),
- den internen Austausch der Dozierenden zu intensivieren und mindestens einen halbjährlichen Austausch zu institutionalisieren (siehe Kapitel 4.1),
- Maßnahmen zu ergreifen, um für die Betreuungsqualität und -intensität durch die Dozierenden verbindliche Standards zu setzen (siehe Kapitel 4.1),
- die beiden an der SVWA angebotenen „Studiengänge“ „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“ und „Fachstudiengang Betriebsinformatik“ deutlich voneinander abzugrenzen (ggf. auch mit einer Änderung der Bezeichnung) bzw. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Studiengänge sowie der beiden Angebote „Diplomstudiengang“ und „Fachstudiengang“ klar gegenüberzustellen. Zudem sollte die SVWA die Darstellung auf der Homepage korrigieren, die den Eindruck erweckt, dass Studierende des Diplom-Studiengangs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) sowohl den Fachstudiengang Betriebsinformatiker/-in (VWA) als auch einen der Diplom-Studiengänge Betriebswirt/-in (VWA) oder Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) vollständig absolvieren müssen (siehe Kapitel 5),
- Ideen zur Erhöhung der Rücklaufquoten zu entwickeln und die Kommunikation der Evaluationsergebnisse an die Studierenden zu überprüfen (siehe Kapitel 6),
- eine regelmäßige Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal umzusetzen sowie die Ergebnisse angemessen zu kommunizieren und Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung finden zu lassen (siehe Kapitel 6),
- eine Alumni-Befragung über den Verbleib bzw. die berufliche Entwicklung der Alumni sowie weitere externe Evaluationen (mit Arbeitgebern sowie Kooperationspartnern wie der TU Chemnitz, Debeka usw.) regelmäßig nach einem festgelegten Verfahren durchzuführen sowie die Ergebnisse zu kommunizieren und im Prozess der Qualitätsentwicklung zu berücksichtigen (siehe Kapitel 6).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Institution zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Zertifizierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Employability (siehe Kapitel 3.5),
- Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1),
- Praxiskenntnisse des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1),
- Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen (siehe Kapitel 4.4).

Zusätzlich für Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) und Betriebswirt/-in (VWA):

- Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld (siehe Kapitel 1.3).

Zusätzlich für Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA):

- Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte (siehe Kapitel 3.2).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm SVWA, Stand 19.08.2024.....	11
Abbildung 2: Statistik Studierende VWA-Diplom	15
Abbildung 3: SWOT-Analyse VWA-Diplom.....	21
Abbildung 4: Prüfungsgebiete im Verwaltungs-, Wirtschaft- und Informatik-Diplom.....	26
Abbildung 5: Curriculumsübersicht für den Kurs „Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)“	31
Abbildung 6: Curriculumsübersicht für den Kurs „Betriebswirt/-in (VWA)“	32
Abbildung 7: Curriculumsübersicht für den Kurs „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“	33
Abbildung 8: Qualifikationen der Dozierenden	45
Abbildung 9: Qualifikationen der Dozierenden in den drei Zertifikatskursen	46

Informationen zur Institution

Die Sächsische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (SVWA) wurde 1991 als eingetragener Verein gegründet.² Als privatrechtliche Körperschaft erfüllt sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigte gemeinnützige Zwecke. Laut Satzung hat die SVWA die Aufgabe, „Fach- und Führungskräfte in Verwaltung und Wirtschaft auf den Gebieten der Rechts- und Verwaltungswissenschaften sowie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beruflich weiterzubilden“. Ihre Mitglieder sind:

- der Freistaat Sachsen
- die Städte Dresden, Bautzen, Görlitz
- der Vogtlandkreis
- die IHK Chemnitz
- der Kommunale Arbeitgeberverband
- der Paritätische Wohlfahrtsverband.

Über die Struktur des Vereins gibt das nachfolgend abgebildete Organigramm Auskunft:

Organigramm SVWA, Stand 19.08.2024

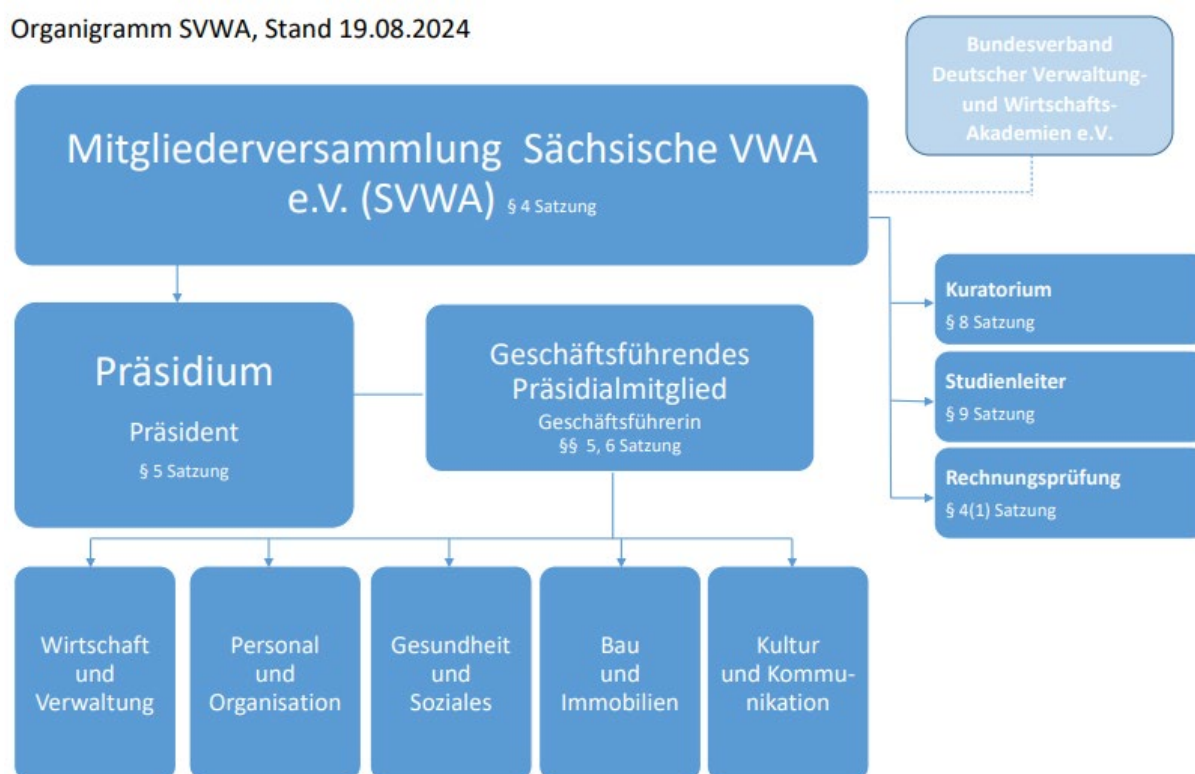


Abbildung 1: Organigramm SVWA, Stand 19.08.2024

Das höchste Gremium der SVWA ist die Mitgliederversammlung, die i.d.R. einmal jährlich tagt.

Die SVWA hat derzeit neun festangestellte Mitarbeitende, die zum Teil in Teilzeit beschäftigt sind. Sie sind fünf Referaten zugeordnet, die die vielseitigen Themenangebote der SVWA strukturieren. Die Referate der SVWA sind:

- Wirtschaft und Verwaltung

² Die Vereinsgründung erfolgte im März 1991, erste Diplom-Studiengänge wurden bereits im Wintersemester 1990/91 mit Unterstützung der Württembergischen VWA Stuttgart angeboten.

- Personal und Organisation
- Gesundheit und Soziales
- Bau und Immobilien
- Kultur und Kommunikation

Referatsübergreifende Arbeitsbereiche sind die Geschäftsführung, die Buchhaltung/innere Organisation und Aufgaben des/der technischen Mitarbeitenden.

Das VWA-Diplom mit den verschiedenen Studienrichtungen Verwaltung, Wirtschaft sowie als neu entwickelter Richtung Informatik und den dazugehörigen Abschlüssen „Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)“, „Betriebswirt/-in (VWA)“ und „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“ wird an der SVWA seit 1990 angeboten. Die SVWA folgt in diesen Angeboten Rahmenordnungen des Bundesverbandes.

Die SVWA hat ihre Hauptgeschäftsstelle in Dresden sowie Zweigstellen in Chemnitz und Görlitz und ist zudem an zahlreichen nachgefragten Veranstaltungsorten im Freistaat Sachsen vertreten. Die Diplom-Kurse, die Gegenstand dieses Verfahrens sind, werden in Dresden, Chemnitz und Görlitz angeboten.

Das Weiterbildungsportfolio der SVWA umfasst – neben den hier gegenständlichen Zertifikatskursen – eine Vielfalt unterschiedlicher thematischer und struktureller Formate. Zu nennen sind insbesondere die Verwaltungsangestellten-Lehrgänge in den Stufen I und II. Diese folgen übergeordneten Studien- und Prüfungsregularien des Freistaates Sachsen und ermöglichen damit über die Qualifizierung bei der SVWA staatliche Abschlüsse auf Landesebene. Zu diesen eher generalistischen Angeboten werden auch eine Vielzahl von Weiterbildungen im Gesundheitsbereich angeboten, die zu berufsqualifizierenden Abschlüssen führen, z.B. Leitungsaufgaben in Pflegeeinrichtungen, Heimleitung, Praxisanleitung.

Neben den genannten Angeboten im Studien- und Lehrgangsbereich mit zeitlichen Umfängen von sechs bis 36 Monaten und ca. 450 Teilnehmenden im Jahr realisiert die SVWA eine große inhaltliche Themenbreite in Tagesseminaren, die z.T. auch in Seminarreihen oder qualifizierend mit Prüfungsleistungen in Kompetenzreihen oder als Fachtage veranstaltet werden. Dieses Weiterbildungsformat umfasst ca. 500 Angebote im Jahr mit aktuell ca. 5.000 Teilnehmenden (zum Weiterbildungsportfolio s. auch Kapitel 1.3).

Die SVWA verfügt für den aktuellen Zeitraum im Kalenderjahr 2024 über eine ISO 9001-Zertifizierung durch die ICG Zertifizierung GmbH. Sie ist außerdem Mitglied im Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien e.V..

Weiterentwicklung der Zertifikatskurse, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Die Kooperation mit der TU Chemnitz (vgl. Kapitel 4.4) und der damit verbundenen Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnungen für Public Sector Management und Management war und ist eine wichtige Maßnahme für die Wertigkeit und Sicherung der Nachfrage. Für den Abschluss Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) wird die hochschulische Kooperation angestrebt.

Auf Grund der internen Akkreditierung der Bachelorordnungen an der TU Chemnitz werden die Ordnungen der Diplom-Studiengänge ab Wintersemester 2025 entsprechend angepasst:

- Die Vergabe der ECTS-Punkte wird auf ein Vielfaches von Fünf festgelegt.
- Einige Module werden neu aufgeteilt in zwei einzelne Module:
 - das Modul 3 „BWL I – Grundlagen und Wertschöpfungskette“ wird in die Module 2 „Grundlagen BWL“ und 3 „Produktion und Marketing“ untergliedert
 - das Modul 4 „Rechnungswesen“ wird in die Module 4 „Externes Rechnungswesen“ und 5 „Internes Rechnungswesen“ aufgeteilt.
- Zusätzliche VWA-Prüfungen: Die SVWA folgt den Bachelorordnungen der TU Chemnitz für eine Gewährleistung der Durchlässigkeit zum akademischen Abschluss. Gleichzeitig folgt die SVWA als Mitglied im Bundesverband dessen Rahmenstudienordnungen. Diese sehen Auswahlmöglichkeiten bei Prüfungsleistungen vor, die für die Vornote geltend gemacht werden. Um diese bei Verkleinerung der Module und Reduktion der Prüfungsleistungen zu gewährleisten, wurden in den neuen Ordnungen zusätzliche VWA-Prüfungen eingefügt, die für das Bestehen des Moduls keinen Einfluss haben, aber trotzdem eine erforderliche Note für die Vornote des VWA-Diploms ermöglichen.

Die Corona-Pandemie hat auch die SVWA mit ihrem Studienangebot vor große Herausforderungen gestellt. Dozierende und Teilnehmende mussten für das Online-Format gewonnen und befähigt werden. Die bei der Zertifizierung 2019 formulierte Empfehlung, Blended-Learning-Anteile einzuführen, wurde in Form eines Mitschnitts von Audioaufnahmen mittels Camtasia³ und deren ergänzende Bereitstellung zur laufenden Veranstaltung entsprochen. Beispielhafte Evaluationsergebnisse aus Befragungen mit Teilnehmenden für das Sommersemester 2020 bzw. Wintersemester 2020/2021 zeigen eine „gute“ Gesamtbeurteilung für einzelne Module.

Weitere Maßnahmen seit der der Zertifizierung 2019 sind:

- Optimierung der Homepage ist erfolgt: Beschreibung der Studiengänge; vollständige Umsetzung des responsiven und durch Google indizierbaren Designs.
- Durchgängiges Weiterbildungsportfolio der SVWA ist transparenter dargestellt: Eine Vielzahl von komplexen Themen sind in Seminar- und Kompetenzreihen abgebildet. Diese vermitteln eine z.T. überdisziplinäre Betrachtung, zudem weisen sie eine hohe Flexibilität in der Durchführung auf. Mit der Spezialisierung Informatik werden Tagesseminare in die Lehrgebiete des Studiums integriert.
- Befragungen der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen unter der Fokussierung der Kundenbindung; Einbindung der delegierenden Unternehmen in Befragungen mit dem Ziel, qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Angebote der SVWA zu sichern: Die Evaluationen mit Studierenden wurden regelmäßig durchgeführt. Für die weitere

³ Camtasia ist eine Software-Suite zur Erstellung und Aufnahme von Video-Tutorials und Präsentationen per Screencast (Bildschirmaufnahme)

Ansprache der Absolventinnen und Absolventen wurden standardisierte Abläufe für den Kontakt initiiert.

- Nutzung Sozialer Medien auch im Marketing ausbauen: Die SVWA ist in den sozialen Medien bei LinkedIn und Instagram aktiv. Der Newsletter-Versand wurde mit einem entsprechenden Tool professionalisiert. Weitere Marketingmaßnahmen werden im Marketing-Team diskutiert und umgesetzt. Auch neue Wege/Aktivitäten, wie z.B. 2024 die Teilnahme der SVWA an der „Langen Nacht der Wissenschaften in Dresden“ werden besprochen.
- Unterstützung des Bundesverbandes zu verbandsübergreifenden Themen (Blended Learning etc.): Eine übergreifende Zusammenarbeit im Bundesverband wurde beispielsweise mit der Veranstaltungsreihe „Deutschlandreise“ realisiert.
- QMS in der SVWA über das gesamte Weiterbildungsportfolio vereinheitlichen und professionalisieren: Hier wurden insbesondere mit der konsequenten Nutzung des ANTRAGO-Systems viele Prozesse (Dozierendenerfassung, Rechnungslegung, Stundenplanung, der einheitlichen Zuweisung von Thesauren etc.) eine Standardisierung und Transparenz erreicht.
- Netzwerk im Freistaat Sachsen ausbauen und verstetigen: 30+1-Jahre Jubiläumsfeier wurde erfolgreich durchgeführt.

In der folgenden Übersicht sind die Entwicklung der Kursanfängerzahlen über die letzten zehn Jahre, die Erfolgsquoten und die Abschlussnoten aufgeführt.⁴

⁴ Mit „*“ gekennzeichnete sind die Anfängerzahlen für das WiSe 2024/25, die zum Tag der Einreichung der Selbstdokumentation (30.08.2024) vorlagen.

Studienbeginn	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kurs- anfänger- Zahlen	94	80	57	42	52	45	50	44	46	35	34*
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
	31	26	21	19	21	21	22	16	26	19	15
	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
	63	54	36	23	31	24	28	28	20	16	19
Verteilung auf Verwaltung	40	33	16	24	29	28	32	27	31	23	22*
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
	10	10	8	8	14	12	10	21	12	14	8
	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
	30	23	8	16	15	16	22	6	19	9	14
Wirtschaft	54	47	41	18	23	17	18	17	15	12	12*
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
	21	16	13	11	6	9	12	11	12	4	4
	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W
	33	31	28	7	17	8	6	6	3	8	8
Abschlussjahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			
Absolventen- Zahlen	81	69	43	38	44	36	42	41			
	M	M	M	M	M	M	M	M			
	29	24	15	17	17	13	16	15			
	W	W	W	W	W	W	W	W			
	52	45	28	21	27	23	26	26			
Erfolgsquote in Prozent	86,1	86,2	75,4	90,4	84,6	80,0	84,0	93,1			
	M	M	M	M	M	M	M	M			
	93,5	92,3	71,4	89,4	80,9	61,9	72,7	93,7			
	W	W	W	W	W	W	W	W			
	84,1	83,3	77,7	91,3	87,1	95,8	92,8	92,8			
Abschluss- note (Durchschnitt)	2,2	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9	2,1	2,1			

Abbildung 2: Statistik Studierende VWA-Diplom

Die Erfolgsquote liegt im Durchschnitt bei mindestens 80 % bei guten Abschlussnoten. Die Abbrecherquote in den letzten drei Jahren lag laut Statistik zwischen 15 bis 20 %. Der SVWA zufolge sind im Studienabbrüche im Wesentlichen in beruflicher oder familiärer Veränderung begründet. Zudem nutzen Studierende auch regelmäßig die Möglichkeit der planmäßigen Unterbrechungen des Studiums und einen Wiedereinstieg zu einem späteren Zeitpunkt (vgl. S. 30 Selbstbericht).

Die Kooperation mit der TU Chemnitz konnte den weiteren Rückgang der Teilnehmendenzahlen in den 2010er Jahren zwar abfedern, aber nicht unterbinden. Das führte zu kleineren Studiengruppen mit geringerer Auslastung der vorhandenen Strukturen, die ein Überdenken der bisherigen Studienorganisation wiederum notwendig machte.

Als Maßnahme zur zusätzlichen Teilnehmendengewinnung wird weiter die im Bundesverband vermittelte Zusammenarbeit mit der Debeka gesucht. Mit der Landesgeschäftsstelle in Dresden besteht die Kooperation (vgl. Kapitel 4.4) fort. Sie beinhaltet, dass die Debeka im Rahmen eines von der Debeka unterstützten dualen Programms in der Berufsausbildung befindliche Interessierte zum VWA-Diplom und anschließend zum Bachelorstudium an die TU Chemnitz delegiert.

Bewertung

Die von der SVWA unternommenen Schritte zur Stabilisierung und Sicherung ihrer Ausbildungsmision sind nachvollziehbar. Insbesondere die Kooperation mit der TU Chemnitz hat modellhaften Charakter. Sie bietet ein gutes Beispiel für die Schaffung integrativer, durchlässiger Strukturen im tertiären Bildungsbereich.

In den letzten drei Jahren stabilisieren sich die Teilnehmendenzahlen insgesamt für die beiden laufenden Studienrichtungen und liegen bei ca. 35. Ausländische Studierende nehmen an den Zertifikatskursen nicht teil, da die Studierenden überwiegend im nationalen öffentlichen Sektor berufstätig sind.

Die SVWA analysiert die Gründe für den Studienabbruch, die im Wesentlichen außerhalb ihres Einflussbereichs liegen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 ZIELE UND STRATEGIE

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes (Asterisk-Kriterium)

Für alle Zertifikatskurse

Berufstätigen mit einer wirtschaftlich bzw. verwaltungsorientierten Erstausbildung und dementsprechenden Berufserfahrungen werden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die für eine sach- und fachgerechte Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden in der beruflichen Praxis erforderlich sind. Die Lehrveranstaltungen auf Hochschulniveau fördern systematisches und kritisches Denken und befähigen die Teilnehmenden, übergreifende Zusammenhänge zu erfassen und komplexe Probleme zu lösen.

Entsprechend DQR-Niveau 6 soll die eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen insbesondere im eigenen beruflichen Umfeld nach erfolgreichem Abschluss der jeweiligen Kurse umgesetzt werden können.

Ein berufsbegleitender Studiengang verlangt ein hohes Maß an Flexibilität und Entscheidungsalternativen für die Studierenden. Um das VWA-Diplom zu erhalten, müssen mindestens 75 Leistungspunkte sechs Semestern erworben werden. Diese Option ist gedacht für Studierende, die aufgrund beruflicher oder persönlicher Rahmenbedingungen weniger Zeit und Aufwand investieren können.

Zum Ende des Studiums können Studierende entscheiden, ob sie den Erwerb des akademischen Titels „Bachelor of Science“ (Management bzw. Public Sector Management) zusätzlich anstreben. In diesem Fall müssen 105 Leistungspunkte i.d.R. in sechs Semestern absolviert werden. Das VWA-Studium wird dann als Teil des an der TU Chemnitz angebotenen Bachelorstudiums angerechnet, sodass Studierende mit 105 ECTS-Leistungspunkten im fünften Semester an der TU Chemnitz einsteigen.⁵

Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)

Ziel des berufsbegleitenden Zertifikatskurses ist die Befähigung der Absolventinnen und Absolventen zu vielfältig in der öffentlichen Verwaltung und im Non-Profit-Bereich einsetzbaren Generalistinnen bzw. Generalisten und Führungskräften mit ökonomischen und juristischen Kenntnissen sowie sozialer Kompetenz.

Schwerpunkt ist die Vermittlung und Anwendung vertiefter Kenntnisse des privaten und öffentlichen Rechts, der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie der Verwaltungswissenschaften. Die Studierenden sollen am Ende des Studiums in der Lage sein, bei ihren künftigen Verwaltungsentscheidungen die im Studium erworbenen Kompetenzen adäquat einzusetzen. Wesentlich ist hierbei, dass sie auf der Grundlage des geltenden Rechts die ökonomischen und sozialen Implikationen ihrer Entscheidungen erkennen und sachgerecht einbeziehen. Entsprechend dieser Zielsetzung

⁵ Der Kooperationsvertrag der SVWA mit der TU Chemnitz liegt vor.

sind die Vermittlung von Schlüssel- und Methodenkompetenzen neben den fachspezifischen juristischen, verwaltungs- und wirtschaftswissenschaftlichen Themenfelder im Fokus des Studiums.

Betriebswirt/-in (VWA)

Ziel des Zertifikatskurses ist die Befähigung der Absolventinnen und Absolventen zu fachlich versierten Generalistinnen bzw. Generalisten und Führungskräften mit ökonomischen und juristischen Kenntnissen sowie sozialer Kompetenz.

Das berufsbegleitende Studium zum Erwerb des Wirtschafts-Diplom der SVWA vermittelt praxisorientiert vertiefte Kenntnisse der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie des privaten und öffentlichen Rechts. Es schafft so die Voraussetzungen für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben in privatwirtschaftlichen wie öffentlichen Unternehmen. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die sie für ihre künftigen Managementaufgaben in verschiedensten Funktionsbereichen befähigen. Sie sollen in der Lage sein, für betriebswirtschaftliche Entscheidungen volkswirtschaftliche, rechtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu bedenken und sachgerecht einzubeziehen. Entsprechend dieser Zielsetzung steht neben den fachspezifischen wirtschaftswissenschaftlichen und juristischen Themenfeldern die Vermittlung von Schlüssel- und Methodenkompetenzen im Fokus des Studiums.

Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)

Ziel des Zertifikatskurses ist die Befähigung der Absolventinnen und Absolventen zu fachlich versierten Generalistinnen bzw. Generalisten und Führungskräften mit ökonomischen und juristischen Kenntnissen sowie sozialer Kompetenz.

Das berufsbegleitende Studium zum Erwerb des Informatik-Diploms der SVWA vermittelt praxisorientiert vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet der anwendungsorientierten Informatik, insbesondere Wirtschaftsinformatik. Diese Kenntnisse sollen als Voraussetzung dienen, effektiv an Projekten der Konzeption, Entwicklung und Realisierung von Kommunikations- und Informationssystemen mitwirken. Das Studienziel besteht darin, die Teilnehmenden für eine verantwortungsvolle Mitarbeit, Führung und Entscheidungsfindung bei IT-Prozessen an der Schnittstelle zwischen kaufmännischen und informationstechnischen Bereichen ausreichend zu qualifizieren.

Absolventinnen und Absolventen sollen das Management bei Entscheidungsfindungen und Mitarbeitende bei der sachgemäßen Umsetzung von IT-Bereichsaufgaben unterstützen können.

Bewertung:

Die Qualifikations- und Kompetenzziele der Zertifikatskurse werden – auch mit Bezug auf die eigene Weiterentwicklung in dem angestrebten Berufsfeld – stimmig dargelegt und verständlich dargestellt. Sie berücksichtigen dabei die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung (den Anforderungen des jeweiligen Kurses entsprechend). Sie orientieren sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen. Die Zertifikatskurse tragen den

Erfordernissen des nationalen Qualifikationsrahmens und des Europäischen Qualifikationsrahmens Rechnung.

Bei der Definition der Zielsetzungen der Kurse kann die Institution noch nicht auf systematische Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurückgreifen (siehe Empfehlung in Kapitel 6).

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes			X		

1.2 Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses

Die Diplomstudiengänge verfolgen keinen explizit internationalen Anspruch. Sie sind auf Berufsfelder im deutschen Verwaltungs- und Wirtschaftssystem ausgerichtet und wenden sich an eine deutsche Teilnehmendenschaft.

Soweit im curricularen Kontext erforderlich, finden einige internationale Aspekte Berücksichtigung (siehe Kapitel 3.2).

Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit der Hochschule Posen beschlossen. Diese Hochschule bietet – wie die SVWA – berufliche Weiterbildungsstudiengänge in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung an. Im Rahmen der Kooperation sollen an beiden Standorten wechselseitige Vorlesungsveranstaltungen hybrid und in englischer Sprache organisiert werden.

Bewertung:

Die Zertifikatskurse sind bewusst nicht international profiliert. Soweit das Curriculum die Herstellung internationaler Bezüge erfordert, wird dem curricular Rechnung getragen. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Posen ist als eine positive Weiterentwicklung der Internationalisierung zu sehen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.2	Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses					X

1.3 Positionierung des Zertifikatskurses

Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld

Die Weiterbildungsangebote reihen sich ein in eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten im Freistaat Sachsen zur Deckung der entsprechenden Bedarfe.

Der Zertifikatskurs Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) ist ein berufsbegleitendes Angebot zum Kompetenzerwerb im Verwaltungsbereich. Er richtet sich an Mitarbeitende in der öffentlichen Verwaltung und an Interessierte an einer Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung.

Mit dem Verwaltungs-Diplom (VWA) ist laut Angaben der SVWA (vgl. Selbstbericht S. 15) ein in den Kommunen wertgeschätzter Abschluss erreicht. Darüber hinaus wird mit der möglichen Fortführung des Bachelorstudiums „Public Sector Management“ an der TU Chemnitz die Durchlässigkeit zum akademischen Abschluss gewährt. Es stellt ein flexibles Angebot dar, das sowohl während des VWA-Studiums Wahlmöglichkeiten bietet als auch eine Weiterqualifizierung individuell planbar macht. Der sächsische Weiterbildungsmarkt bietet in dieser Form keine vergleichbaren Angebote.

Der Zertifikatskurs Betriebswirt/-in (VWA) ist ein berufsbegleitendes Angebot zum Kompetenzerwerb im Wirtschaftsbereich. Er richtet sich an Mitarbeitende der privaten Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung. In der privaten Wirtschaft stellt der Abschluss eine bekannte und häufig genutzte Form der Personalentwicklung dar.

Inhaltlich erhalten die Studierenden umfangreiche Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung, Volkswirtschaftslehre und Recht. Mit einer möglichen Fortführung des Bachelorstudiums im Bachelor „Management“ an der TU Chemnitz ist die Durchlässigkeit zum akademischen Abschluss gewährleistet. Auch dies ist ein sehr flexibles Angebot, das sowohl während des VWA-Studiums Wahlmöglichkeiten bietet als auch eine Weiterqualifizierung individuell planbar macht. Der sächsische Weiterbildungsmarkt bietet in diesem Bereich eine ganze Anzahl, auch berufsbegleitender Angebote, wobei der Bachelorabschluss Bachelor of Science selten vertreten ist. Mit seiner „Zweistufigkeit“ steht das VWA-Angebot ebenfalls für sich.

Mit dem Zertifikatskurs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) begegnet die SVWA dem Bedarf von Unternehmen und Verwaltungen an einschlägig qualifizierten Mitarbeitern für ihre Digitalisierungsziele. Die vermittelten Kenntnisse auf dem Gebiet der anwendungsorientierten Informatik dienen als Voraussetzung, effektiv an Projekten der Konzeption, Entwicklung und Realisierung von Kommunikations- und Informationssystemen an der Schnittstelle zwischen kaufmännischen und informationstechnischen Bereichen mitzuwirken.

Die „Zweistufigkeit“ der Abschlüsse (75 und 105 ECTS-Punkte Varianten, siehe Kapitel 3.1) ist ein zusätzlicher Ausdruck der Flexibilität bei der Weiterbildung. Das VWA-Studium ist durch seine hohe Planbarkeit und Studienunterstützung und damit durch sehr gute Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Studium gekennzeichnet.

Im Folgenden soll die Positionierung des VWA-Diploms in einer SWOT-Analyse dargestellt werden.

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertretung der Abschlüsse durch den Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien e.V. • Tradition und Bekanntheit der VWAn bundesweit • Hoher Service und individuelle Betreuung in kleinen Studiengruppen • Verwaltungs-Betriebswirt Alleinstellungsmerkmal in Sachsen • Betriebswirt ist Klassiker in privaten und staatlichen Weiterbildungsinstitutionen • Informatik-Betriebswirt als aktuelles Angebot für Digitalisierungsziele • Studieren ohne Abitur • Studienorganisation, die sich durch gute Planbarkeit und lernoptimierte Rahmenbedingungen kennzeichnet, ein das berufsbegleitende Format unterstützendes Angebot 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertigkeit des Abschlusses, kein Hochschulabschluss • Kein staatlicher Abschluss • (bisher) keine Berücksichtigung im Rahmen der Aufstiegsfortbildung • DQR-Einordnung von nonformalen Abschlüssen bisher nicht erfolgt • Studiengebühren, die kostendeckend sein müssen
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel und Weiterbildungsbedarfe • Bildungsoffensive Deutschland • Weiterbildungsangebot unabhängig von staatlicher Finanzierung • Große Gestaltungsspielräume durch kurze Entscheidungswege • Eigene Auswahl der Dozierenden 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • abhängig von unbeeinflussbaren Rahmenbedingungen (Bsp. Anerkennung im TVöD, Haushaltslage der Kommunen) • Durchführung ist abhängig von Mindestteilnehmerzahlen

Abbildung 3: SWOT-Analyse VWA-Diplom

Positionierung im strategischen Konzept der Institution

Das inhaltliche Gesamtkonzept des Weiterbildungsportfolios folgt dem Satzungsziel (vgl. Kapitel Informationen zur Institution). Das VWA-Diplom stellt im Angebot der SVWA ein zentrales Produkt im Verbund mit der Mitgliedschaft im Bundesverband dar. Das VWA-Diplom verkörpert die „Marke VWA“ und ist in der SVWA neben den Angestellten-Lehrgängen das Angebot mit dem größten Umfang, dem höchsten Umsatz pro Teilnehmendem und dem höchstmöglichen Abschluss.

Als zentrales Angebot der SVWA bietet es mit seinen vielen Absolventinnen und Absolventen oft eine nachhaltige Verbindung in deren späterer Tätigkeit als Fortbildungsbeauftragte bzw. Personalverantwortliche in ihren Verwaltungen und Unternehmen. Sie sind Multiplikatoren, Bedarfsermittler und Vorbilder für lebenslanges Lernen.

Das Seminargeschäft der SVWA ist ein wichtiges komplementäres Angebot. Studien- und Lehrgangabsolventinnen und -absolventen bleiben mit ihrer Nachfrage bei Tagesseminaren der SVWA treu. Das Seminarangebot wiederum macht auf die Studien- und Lehrgangsangebote aufmerksam. Auch wirtschaftlich sind die verschiedenen Weiterbildungsformate zielführend. Während der Corona-Pandemie konnte ein einbrechendes Seminargeschäft mit Umsätzen aus den Studien- und Lehrgängen zumindest teilweise abgefangen werden. Die Nutzung der Räume für Tages- und

Abendveranstaltungen bietet optimale Ressourcennutzung. Auch Ressourcen in der IT und im Personalwesen der SVWA werden in der Flexibilität der Bildungsformate rentabel.

Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Zertifikatskurs **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)** nachvollziehbar im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld positioniert.

Die Positionierung der Zertifikatskurse **Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)** und **Betriebswirt/-in (VWA)** wird im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit der Profile ist in Bezug auf die jeweiligen angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt. Das Gutachtergremium hebt insbesondere die Anschlussfähigkeit der Kurse an ein akademisches Studium positiv hervor (zur Analyse des Absolventenverbleibs siehe Empfehlung in Kapitel 6).

Die Einbindung der Zertifikatskurse in das strategische Konzept ist beschrieben und auch in Relation zu dem weiteren Angebot der Institution nachvollziehbar begründet. Für alle Kurse hebt das Gutachtergremium eine deutliche Profilbildung der Institution bei Themen hervor, die den rechtlichen Kontext der jeweiligen Berufstätigkeit betreffen. Das Gutachtergremium schlägt zudem vor, Potenzial bei der Vernetzung betriebswirtschaftlicher Inhalte für alle drei Studiengänge zu nutzen (z.B. könnten Grundlagenmodule aus den Bereichen BWL und Recht übergreifend für mehreren Studiengänge genutzt werden).

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.3	Positionierung des Zertifikatskurses					
1.3.1	Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld		V-BW, BW	Inf.-BW		
1.3.2	Positionierung im strategischen Konzept der Institution			X		

2 ZULASSUNG

Die SVWA beschreibt die Zielgruppe wie folgt (vgl. Selbstbericht S. 20) *„Führungskräfte, angehende Führungskräfte und Mitarbeitende in wirtschaftlichen, organisatorisch verwaltenden Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung / in der öffentlichen Verwaltung bzw. in öffentlichen Körperschaften [...], die eine Erstausbildung abgeschlossen haben. Ein Abitur ist nicht erforderlich.“* Wesentlich sind dabei ein Ausbildungsberuf und erste qualifizierende berufliche Erfahrung in Verwaltung oder Wirtschaft (je nach angestrebter Fachrichtung).

Der aus unterschiedlichen beruflichen Abschlüssen resultierenden Heterogenität der Studiengruppen wird begegnet mit interaktiven Lehrmethoden, dem Angebot von Lerngruppen sowie den inhaltlichen Austauschmöglichkeiten über die OPAL-Plattform (s. Kapitel 3.4). Im Lehrgebiet Mathematik wird ein Vorkurs im Umfang von zwölf Unterrichtseinheiten zusätzlich angeboten. Der Einstieg in das Studium erfolgt mit Basismodulen (vgl. Kapitel 3.1.).

Die Zulassungsbedingungen ergeben sich aus § 2 Prüfungsordnung (PO). Nach § 2 Abs. 1 PO kann eine Bewerberin/ein Bewerber für das Studium zugelassen werden, wenn sie/er über eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder eine vergleichbare Ausbildung verfügt oder nachweislich ein Hochschulstudium abgeschlossen hat. Hinzu kommt eine mindestens einjährige Tätigkeit mit überwiegend kaufmännischen Aufgaben.

In besonderen Ausnahmefällen können nach § 2 Abs. 2 PO Bewerberinnen und Bewerber, die keine abgeschlossene Berufsausbildung aufweisen, aufgrund ihrer Vorbildung oder ihres beruflichen Werdegangs, gegebenenfalls unter Berücksichtigung ihrer in der SVWA gezeigten Leistungen, zugelassen werden. Über diese Ausnahmefälle entscheidet nach § 4 Abs. 1 Satz 2 PO ein Zulassungsausschuss.

Vertragsverhältnis SVWA und Kursteilnehmende

Mit der Zusendung des Antrages auf Zulassung (vgl. Anlage 6: Zulassungsantrag) an die SVWA beantragen potentielle Kursteilnehmende ihre Teilnahme am Diplom-Studiengang. Der Antrag weist den gewünschten Studiengang, die Fachrichtung und den Studienort aus. Ebenso dokumentiert er die gewünschten Zahlungsmodalitäten. Das Studienprogramm, die Studien- /Prüfungsordnung und die AGB sowie die Datenschutzregelung werden mit der Unterzeichnung anerkannt. Antragstellende erhalten dann von der SVWA den Zulassungsbescheid. Auf dieser Basis erfolgt seitens der SVWA das Studienangebot und die Rechnungslegung, die Teilnehmenden bestätigen die Einhaltung und Akzeptanz der Studien- und Prüfungsordnungen sowie der Kündigungsbedingungen und sonstigen Regularien der AGB.

Vertragsverhältnis SVWA und Lehrende

Nach Auswahl der Dozierenden erfolgt die terminliche Abstimmung, in der Regel jeweils für ein Semester. Über die grundlegenden organisatorischen Abläufe und Regeln wird eine Vereinbarung geschlossen. Danach wird der Honorarvertrag mit der Ausweisung des Lehrgebiets, des Stundenumfangs, des Honorars, ggf. der Prüfungsleistung und der Termine an die Dozierenden gesandt. Mit einer Unterschrift erklären diese die Übernahme der Tätigkeit und die Akzeptanz der aufgeführten Hinweise (Datenschutz, Urheberrecht etc.).

Bewertung:

Die Zertifikatskurse richten sich jeweils an eine bestimmte Zielgruppe. Diese ist anhand bestimmter Vorkenntnisse und Bildungsniveaus und/oder beruflicher Qualifikationen definiert. Die Fokussierung auf die Zielgruppe orientiert sich an der strategischen Zielsetzung der Zertifikatskurse.

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Sie berücksichtigen die Besonderheiten der Zielgruppe und sind so angelegt, dass sie das Erreichen der Lernziele fördern.

Das Rechtsverhältnis zwischen Anbieter und Kursteilnehmenden sowie zwischen Anbieter und Lehrenden ist geklärt und dokumentiert. Die gegenseitigen Rechte und Pflichten sind festgelegt und allen relevanten Interessenträgern bekannt. Transparenz und Rechtssicherheit ist gegeben⁶.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
2.	Zulassung					
2.1*	Fokussierung auf Zielgruppe			X		
2.2*	Zulassungsbedingungen			X		
2.3*	Rechtsverhältnis			X		

⁶ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens keine umfassende Rechtsprüfung geleistet werden kann.

3 UMSETZUNG

3.1 Struktur

Alle drei Kurse sind modular aufgebaut. Die einzelnen Module werden in den Modulbeschreibungen der Studienordnungen beschrieben. Innerhalb der Module sind die einzelnen Lehrveranstaltungen aufgeführt. Der „Semesterplan“ wird jeweils vor Beginn des Folgesemesters den Studierenden zur Verfügung gestellt und dient der allgemeinen Information zu den Lehrgebieten, den Prüfungsleistungen und den Dozierenden.

Das Studium untergliedert sich über sechs Semester in die Studienabschnitte A bis F. Der den einzelnen Studienabschnitten zugewiesene Workload verteilt sich etwa gleichmäßig über ein Studienjahr, wobei im Sommersemester etwas weniger Lehrveranstaltungen stattfinden, um den Studierenden, für die Abschlussprüfungen anstehen, ausreichend Vorbereitungszeit zu geben. Der Einstieg in das Studium erfolgt im Wintersemester, also in den Studienabschnitten A, C oder E.

Die Dauer des Moduls wird in Semestern angegeben. Die Studienabschnitte der einzelnen Semester sind so gestaltet, dass unmittelbar zusammenhängende Module bzw. Modulteile im Winter- und folgenden Sommersemester angeordnet sind (Teile A und B, Teile C und D, Teile E und F). Die genannten Teilgruppen sind inhaltlich nicht abhängig voneinander. Der Beginn des Studiums mit den Studienabschnitten A, C oder E ist damit ohne Relevanz für das inhaltliche Verständnis. Sog. Basismodule zu Beginn der Studienabschnitte A, C und E ermöglichen einen Abgleich der Lehrinhalte für die bereits im Studium stehenden und die neu hinzukommenden Studierenden.

Der Gesamtarbeitsaufwand für das VWA-Diplom beträgt insgesamt 2.625 Zeitstunden, das entspricht 105 ECTS-Leistungspunkten. Die Mindestanforderung an das VWA-Diplom sind das Erreichen von 75 ECTS-Leistungspunkten mit 1.875 Zeitstunden. Pro Studienjahr werden bis zu 35 ECTS-Leistungspunkte für das Teilzeitstudium angesetzt, sodass die Regelstudienzeit für 105 ECTS -Variante drei Jahre beträgt.

Der Anteil der Präsenzlehre entspricht ca. einem Drittel des Gesamt-Workload, die anderen zwei Drittel werden im Selbststudium und bei der Erbringung von Prüfungsleistungen erbracht. Fachbezogen variiert der Anteil. In Fächern, die Grundlagen beinhalten, sollen mit einem höheren Selbststudienanteil unterschiedliche Vorkenntnisse individuell ausgleichbar sein. Die Präsenzlehre beinhaltet Vorlesungen mit Übungsanteilen und Projektarbeit. Die Prüfungsleistungen umfassen Klausuren im Umfang von 60 Minuten (Studienklausuren) und 120 Minuten (Doppelstudienklausuren), Hausarbeiten, Fachvorträge und mündliche Prüfungen. Dabei werden und die zusätzlichen VWA-Prüfungsleistungen gesondert ausgewiesen.

Im Modul Integrationsstudium werden die Lehrveranstaltungen der Basismodule und der Repetitorien (s. Kapitel 3.2) sowie die Abschlussprüfungen formalisiert. Der in den Semesterplänen aufgeführte Workload ermöglicht den Studierenden, ihr Selbststudium entsprechend auszurichten. Die Studierenden werden nach jedem Semester zu ihrem Arbeitsaufwand um Rückmeldung gebeten.

In den Studienordnungen sind die Ziele des jeweiligen VWA-Diploms ausgewiesen. Die einzelnen Module geben in ihren Qualifikationszielen die modulspezifischen Lernergebnisse wieder, indem sie beschreiben, was die Studierenden nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls wissen, verstehen und können sollen. Die Module weisen auch die Umfänge der Präsenzstunden, den Gesamt-Workload und die für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten erforderlichen Prüfungsleistungen

aus. In den Studienordnungen folgt die SVWA den Bachelorordnungen ihres Kooperationspartners TU Chemnitz. Deren Integration in die Studienordnungen des VWA-Diploms ermöglicht die vollständige Anrechnung der bei der SVWA erbrachten Studienleistungen für ein folgendes Studium zum Bachelorabschluss.

Die Studien- und Prüfungsregularien sind in den Studienordnungen der SVWA sowie in der gemeinsamen Prüfungsordnung geregelt. Die Studienordnungen beschreiben die Ziele der Studiengänge in ihren Fachrichtungen Verwaltung, Wirtschaft und Informatik. Die insgesamt mit den Modulen erreichbaren ECTS-Punkte werden ausgewiesen. Die ECTS-Punkte werden erworben, wenn die gewichtete Modulnote mindestens 4,0 beträgt. Die Studienordnungen verweisen auf die Entsprechung dieser Ordnungen mit den Bachelorordnungen der TU Chemnitz und eine damit verbundene Anrechnung seitens der TU Chemnitz. Das DQR-Niveau und die individuell erworbenen ECTS-Punkte werden im Diploma Supplement aufgeführt. Die Studienleitung trägt die inhaltliche Verantwortung für das VWA-Diplom.

Die Modulbeschreibungen benennen die Kennzahl und den Namen des Moduls sowie deren Zuordnung zu Fach- bzw. Prüfungsgebieten (siehe Kapitel 3.2) innerhalb des VWA-Diploms. Die einzelnen Module geben in ihren Qualifikationszielen die Lernergebnisse wieder, indem sie beschreiben, was die Lernenden nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls wissen, verstehen und können sollen. Im Weiteren sind die einzelnen Lehrveranstaltungen, deren Lehrinhalte, und deren Umfang in Unterrichtseinheiten (UE) sowie zugehörige Literaturhinweise aufgeführt. Die Lehrformen sind grundsätzlich Vorlesungen mit Diskussion in Präsenz, Bearbeitung von Fallbeispielen und Übungsanteilen in Präsenz sowie Selbststudium. Veranstaltungen können in physischer oder online-Präsenz besucht werden.

Für die Anrechnung bereits erworbener Teilabschlüsse im Rahmen einer jeweiligen Einzelfallprüfung werden die Angaben zu den Qualifikationszielen in den einzelnen Modulen zu Grunde gelegt (vgl. § 3 PO).

Die Studienordnungen stellen den strukturellen Lehrplan für das VWA-Diplom dar (siehe auch Kapitel 3.2, Curriculaübersichten). Die Notenbildung für den VWA-Abschluss folgt gesonderten Regularien der Rahmenordnungen des Bundesverbandes. Hierbei werden jeweils vier Prüfungsgebiete innerhalb des VWA-Diploms unterschieden (siehe Tabelle).

Verwaltungs-Betriebswirt	Betriebswirt	Informatik-Betriebswirt
Methodenkompetenz	Methodenkompetenz	Methodenkompetenz
Wirtschaftswissenschaften	Betriebswirtschaftslehre	Wirtschaftswissenschaften
Verwaltungswissenschaften	Volkswirtschaftslehre	Informatik
Recht	Recht	Recht

Abbildung 4: Prüfungsgebiete im Verwaltungs-, Wirtschaft- und Informatik-Diplom

Die Notenbildung für die so genannte Vornote der Fachgebiete (z.B. Methodenkompetenz, Recht, Informatik) innerhalb des VWA-Diploms (siehe Kapitel 3.2) errechnet sich aus den Leistungsnachweisen in den Modulen. Eine Zuordnung ist in jedem Modul beschrieben, zur Gesamtübersicht siehe Curriculaübersichten (Kapitel 3.2).

Der Prüfungsausschuss wird in der laut. Prüfungsordnung vorgegebenen Zusammensetzung berufen und tätig, er signiert jedes Abschlusszeugnis. In der Prüfungsordnung sind ausgewiesen in § 6

die Prüfungsgebiete sowie die mindestens für die Diplomerreichung zu erwerbenden Leistungspunkte (§ 7). Die Mindest-Anforderung von 75 ECTS-Punkten muss zur Umsetzung der modifizierten Studienordnungen ab Herbst 2025 noch angepasst werden. Die Abschlussprüfung im VWA-Diplom besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil (vgl. § 8 (1) PO) wobei Kandidatinnen und Kandidaten die Fähigkeit nachweisen sollen, dass sie selbstständig Aufgabenstellungen in Arbeits- und Lernsituationen ausführen können. Die schriftliche Prüfung umfasst eine dreistündige Abschlussklausur. Die mündliche Prüfung beträgt 15 Minuten pro Kandidat/-in. Weitere Regularien über die Abschlussprüfung ergeben sich aus §§ 8 ff. der PO. Im Weiteren regelt die PO in § 14 das Prüfungsergebnis sowie in § 16 die Abschlussbezeichnung.

Im Hinblick auf die Studierbarkeit der Zertifikatskurse verweist die SVWA auf die hohen Erfolgsquoten von regelmäßig über 80 Prozent, auf das nahezu durchgängige Einhalten der Regelstudienzeit sowie den guten Durchschnitt der Abschlussnote (vgl. S. 30 Selbstbericht). Die Studienplanung erfolgt mittels Semesterplan und Stundenplanung. Im Semesterplan sind die Lehrveranstaltungen und die Dozierenden des Semesters aufgeführt. In der Stundenplanung werden die für das Semester geplanten Präsenztage (i.d.R. Montag, Mittwoch und Freitag oder Samstag) ausgewiesen. Die Planung kann weitestgehend gut eingehalten werden. Kurzfristige Absagen von Dozierenden gibt es selten; wenn ein solcher Fall eintritt, werden diese durch Tausch von Lehrveranstaltungen abgefangen, sodass Zusatztermine selten gesetzt werden müssen. Das sichert den Studierenden feste Planbarkeit und Sicherheit für die Terminabstimmung in ihrem beruflichen und privaten Umfeld. Die Verteilung der Unterrichtseinheiten erfolgt gleichmäßig auf die Semester, wobei das Sommersemester jeweils etwas weniger Lehrveranstaltungen aufweist, um dem Teil der Studierenden, für die Abschlussprüfungen anstehen, einen ausreichenden Zeitanteil für das Selbststudium zu gewähren.

Die Evaluationsergebnisse (vgl. Kapitel 6) im Zertifizierungszeitraum geben ein mehrheitlich gutes und sehr gutes Gesamturteil für die Lehrveranstaltungen. Der Lernerfolg wird ebenfalls mehrheitlich mit gut und sehr gut eingeschätzt. Auch die Qualität und Nutzung (bei hybriden Veranstaltungen) der Online-Lehre wurde evaluiert. Die Vor- und Nachbereitungszeit – mehrheitlich mit hoch und sehr hoch eingeschätzt – wurde ab dem Sommersemester 2022 quantifiziert und lag bei der Mehrheit bei einer bis vier Stunden pro Lehrfach.

Bei der lehrveranstaltungsfreien Zeit werden die sächsischen Schulferien berücksichtigt. Die veranstaltungsfreie Zeit wird bereits zu Semesterbeginn bekannt gegeben, um die Urlaubsplanung langfristig zu gewährleisten. All das sind wichtige Faktoren für die Studierenden, um Studium, Job und Familie ausgewogen zu bewältigen und auch Ruhephasen zu finden. Ganz sicher ist aber die intrinsische Motivation zum Studium bzgl. des angestrebten Abschlusses wie auch zum Lernen selbst ein wichtiger Antrieb, diese Mehrbelastung zu bewältigen. Klare zeitliche Strukturen und transparente inhaltliche Abläufe in der Studienorganisation seitens des Weiterbildungsangebotes sind Anspruch der SVWA.

Bewertung:

Die Struktur der Zertifikatskurse ist überzeugend beschrieben und begründet. Sie dient der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Wissens- bzw. Kompetenzerwerb der Teilnehmenden.

Die folgenden ECTS-Elemente sind realisiert: Prinzip der Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben. Dabei sind die Workload-Vorgaben klar und nachvollziehbar hergeleitet.

Bei den Modulbeschreibungen hat das Gutachtergremium Verbesserungsbedarf festgestellt, was die Formulierung der Lernergebnisse (Learning Outcomes) und folglich die Transparenz über den Kompetenzerwerb angeht. Es fehlen auch konkretere Beschreibungen der Lernziele für die einzelnen Moduleinheiten (Teile eines Moduls) anhand gängiger Taxonomiebegriffe. Beispiele dafür sind:

- Studienrichtung **Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)**: Modul „Öffentliche Finanzwirtschaft“: Hier sollten die Lernergebnisse präziser formuliert werden. Anstatt allgemein „kennen die rechtlichen Grundstrukturen der Finanzwirtschaft, können Zusammenhänge zu haushaltrechtlichen Strukturen herstellen“ könnte es heißen: „Die Studierenden sind in der Lage, einen Haushaltsplan der öffentlichen Verwaltung zu erstellen, zu analysieren und auf seine Rechtmäßigkeit zu prüfen.“
- Studienrichtung **Betriebswirt/-in (VWA)**: Modul „Betriebswirtschaftslehre II: Produktion und Marketing“: Hier sollte klarer herausgestellt werden, welche Kompetenzen die Studierenden nach Abschluss des Moduls konkret besitzen. Anstatt „Für die bedarfsgerechte Produktion werden Produkt- und Programmpolitik verständlich und anwendbar.“ könnte es heißen: „Die Studierenden sind in der Lage, eine umfassende Marketingstrategie für ein Unternehmen zu entwickeln und die geeigneten Marketinginstrumente auszuwählen und anzuwenden.“
- Studienrichtung **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)**: Modul „Informatik I: Wirtschaftsinformatik“, Moduleinheit „3.2 Datenbanksysteme“: Hier sollte ebenfalls der Fokus auf den Kompetenzerwerb verdeutlicht werden. Anstatt „Verständnis erwerben“ könnte es heißen: „Die Studierenden sind in der Lage, relationale Datenbankmodelle zu entwerfen, zu implementieren und für betriebswirtschaftliche Anwendungen zu nutzen.“

Auch die Übereinstimmung von Modulbezeichnung mit den Modulinhalt sollte nach Ansicht des Gutachtergremiums nachgebessert werden. Die Titel der Module geben nicht immer die inhaltliche Ausrichtung bzw. Schwerpunktsetzung korrekt wieder, zum Beispiel:

- Studienrichtung **Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)**: Modul „Grundlagen Verfassungs- und Verwaltungsrecht“: Da die Inhalte des Moduls einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Verwaltungsverfahren abbilden, wäre zum Beispiel eine Modulbezeichnung wie „Verwaltungsverfahrenrecht“ präziser.
- Studienrichtung **Betriebswirt/-in (VWA)**: Modul „Betriebswirtschaftslehre V: Investitionen, Finanzierung, Steuern“: Da die Modulinhalt einen deutlichen Schwerpunkt auf die Investitionsrechnung legen, erscheint dem Gutachtergremium eine entsprechende Modulbezeichnung wie zum Beispiel „Investitionsmanagement“ geeigneter.
- Studienrichtung **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)**: Modul „Betriebsinformatik V: IT-Organisation“, Moduleinheit „11.2. Datenschutz und Informationssicherheit“: In diesem Modul gibt es einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Cloud-Sicherheit, was nach Meinung des Gutachtergremiums ebenfalls in der Modulbezeichnung deutlicher werden sollte.

Das Gutachtergremium empfiehlt deshalb folgende **Auflage**:

Die SVWA konkretisiert in den Modulbeschreibungen der für das Wintersemester 2025/26 modifizierten Studienordnungen die Lernergebnisse (auch für kleinere Moduleinheiten) mithilfe gängiger Taxonomiebegriffe. Außerdem passt sie die Modulbezeichnungen (Modultitel) an die Modulinhalte an.

Der Zertifikatskurs und die damit verbundenen Qualifikationen sind in einem Certificate Supplement (analog dem Diploma Supplement für Studiengänge) transparent und nachvollziehbar dokumentiert.

Bei der Festlegung des Workloads und der Weiterentwicklung der Zertifikatskurse berücksichtigt die Institution auch Evaluationsergebnisse sowie Workload-Erhebungen. Die Workload-Evaluationen aus dem vergangenen Sommersemester 2024 enthalten eine angemessen konkrete Frage zur Höhe des Workloads für die Vor- und Nachbereitung eines Moduls. Diese zeigt, dass der Workload eher hoch ist, aber nach Angaben der Teilnehmenden trotz beruflicher Tätigkeiten zu bewältigen war.

Es existieren Studien- und Prüfungsregularien, welche sich an den Grundsätzen von Hochschulprüfungs- und Studienordnungen orientieren. Die strukturellen Besonderheiten für den Zertifikatskurs sind umgesetzt. Das Gutachtergremium hebt positiv hervor, dass die SVWA ausdrücklich die Möglichkeit anbietet, Vorleistungen an der SVWA anrechnen zu lassen, stellt aber zugleich fest, dass es hier noch an einem Konzept für die Einzelfallprüfung fehlt. Das Gutachtergremium schlägt vor, ein Konzept zu erstellen für die Anrechnung von Vorleistungen auf das Diplomstudium einschließlich Richtlinien für die Einzelfallprüfung.

Des Weiteren war dem Gutachtergremium nicht klar geworden, ob Wiederholungsprüfungen individuell vereinbart werden oder am Ende des Semesters stattfinden. Hierzu gab es während der Begutachtung unterschiedliche Rückmeldungen. Das Gutachtergremium schlägt vor, in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, wie Wiederholungsprüfungen angesetzt werden.

Die Studierbarkeit ist ausweislich der durchschnittlichen Studienzeiten und Erfolgsquoten, der Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, einer geeigneten Studienplangestaltung, einer plausiblen Workload-Berechnung, einer inhaltlich adäquaten und belastungsangemessenen Prüfungsdichte und -organisation, entsprechender Betreuungsangebote sowie fachlicher und überfachlicher Studienberatung gewährleistet.

Bei der Überprüfung der Studierbarkeit berücksichtigt die Institution auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum Workload und Studienerfolg.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.1	Struktur					
3.1.1	Struktureller Aufbau des Zertifikatskurses (Lehrveranstaltungen, Wahlmöglichkeiten, etc.)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsregularien			X		
3.1.4*	Studierbarkeit			X		

3.2 Inhalte

Die Studienordnungen (SO) umfassen die in den Modulen dargelegten Themenbereiche, die für die Erreichung des Prüfungszwecks im Sinne von § 1 Abs. 1 PO erforderlich sind.

Die SO für den Kurs Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) unterscheidet folgende vier Prüfungsgebiete in ihren Modulen:

- Methodenkompetenz (Module: Schlüsselkompetenzen und Quantitative Methoden)
- Wirtschaftswissenschaften (BWL-Module, Personalmanagement und VWL-Module)
- Verwaltungswissenschaften (Grundlagen Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Leistungs- und Planungsverwaltung, Eingriffsverwaltung, Öffentliche Finanzwirtschaft und Verwaltungsmanagement und Wirtschaftsverwaltungsrecht)
- Recht-Module.

Hinzu kommt das Modul Integrationsstudium, das mit den Veranstaltungsformaten „Basismodule, Repetitorium und Abschlussprüfung“ die Lehrgebiete in ihrem Zusammenhang darstellt.

Entsprechend der spezifischen Orientierung des Zertifikatskurses Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) ist der Workload der Prüfungsgebiete „Wirtschaftswissenschaften“ und „Verwaltungswissenschaften“ annähernd gleich umfangreich, die der Prüfungsgebiete „Methodenkompetenz“ und „Recht“ deutlich geringer. Um jedoch dem Fachgebiet „Verwaltungswissenschaften“ die für den Kurs Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) besonders wichtige Funktion zu betonen, weist die SO Module dieser Fachgebiete als Pflichtmodule aus.

Entsprechend ist der Zertifikationskurs Betriebswirt/-in (VWA) strukturiert. Identisch sind die Prüfungsgebiete „Methodenkompetenz“ und „Recht“ sowie das Modul Integrationsstudium. Der wirtschaftliche Fokus wird durch die beiden Prüfungsgebiete „BWL“ und „VWL“ dargestellt. Im Zertifikatskurs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) sind die Inhalte der Prüfungsgebiete zum Teil gegenüber den anderen Studiengängen reduziert, zusätzlich kommen dafür weitere Module des Prüfungsgebiets Informatik hinzu.

Die entsprechenden Curricula sind im Folgenden tabellarisch dargestellt.


Curriculumsübersicht												
VWA-Diplom, Verwaltungs-Betriebswirt												
Modul Nr.	Modul	UE in den Studienabschnitten nach						Workload			Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Prüfungsgebiet VWA-Diplom
		A	B	C	D	E	F	ECTS	Stunden Präsenzstudium UE	Gesamt h		
M 0	Schlüsselkompetenzen							5	52	125		Methodenkompetenz
M 0.1	Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens			16					16			
M 0.2	Grundlagen der Informationsverarbeitung	20							20		SK 60 min	
M 0.3	Rhetorik/Kommunikationsfähigkeiten					16			16		MP 15 min	
M 1	Quantitative Methoden							10	76	250		Methodenkompetenz
M 1.1	Grundlagen der Buchführung	24							24			
M 1.2	Wirtschaftsmathematik	28							28		SK 60 min	
M 1.3	Wirtschaftsstatistik		24						24		SK 60 min	
M 2	Betriebswirtschaftslehre I - Grundlagen der BWL							5	32	125		Wirtschaftswissenschaften
M 2.1	Grundlagen der BWL	32							32		SK 60 min	
M 3	Betriebswirtschaftslehre II - Wertschöpfungskette, Spez. BWL öff. Betriebe							5	52	125		
M 3.1	Produktionstheorie und -wirtschaft			32					32		SK 60 min (VWA)	
M 3.2	Spezielle BWL öffentlicher Betriebe			20					20		SK 60 min	
M 4	Betriebswirtschaftslehre III - Externes Rechnungswesen							5	56	125		Wirtschaftswissenschaften
M 4.1	Grundlagen des externen Rechnungswesens	28	28						56		DSK 120 min	
M 5	Betriebswirtschaftslehre IV - Internes Rechnungswesen							5	56	125		Wirtschaftswissenschaften
M 5.1	Kosten- und Leistungsrechnung		28	28					56		DSK 120 min	
M 6	Grundlagen Verfassungs- und Verwaltungsrecht							5	64	125		Verwaltungswissenschaften
M 6.1	Staats- und Verfassungsrecht				32				32		SK 60 min	
M 6.2	Allg. Verwaltungs- und Verwaltungsverfahrenrecht				32				32		SK 60 min (VWA)	
M 7	Personalmanagement							5	40	125		Wirtschaftswissenschaften
M 7.1	Personalwirtschaft		20						20			
M 7.2	Personalführung		20						20		HA	
M 8	Leistungs- und Planungsverwaltung							5	68	125		Verwaltungswissenschaften
M 8.1	Kommunale Selbstverwaltung				24				24		SK 60 min	
M 8.2	Bauplanungsrecht					16			16		SK 60 min (VWA)	
M 8.3	Sozialrecht					28			28		SK 60 min (VWA)	
M 9	Engriffsverwaltung							5	60	125		Verwaltungswissenschaften
M 9.1	Polizei- und Ordnungsrecht				20				20			
M 9.2	Bauordnungsrecht				16				16		FV	
M 9.3	Umweltrecht				24				24			
M 10	Volkswirtschaftslehre							10	112	250		Wirtschaftswissenschaften
M 10.1	Einführung Mikroökonomik	32							32			
M 10.2	Makroökonomik	28	28						56		DSK 120 min	
M 10.3	Finanzwissenschaft			24					24		SK 60 min (VWA)	
M 11	Öffentliche Finanzwirtschaft							5	44	125		Verwaltungswissenschaften
M 11.1	Öffentliche Finanzwirtschaft			16	28				44		SK 60 min	
M 12	Verwaltungsmanagement und Wirtschaftsverwaltungsrecht							5	48	125		Verwaltungswissenschaften
M 12.1	Verwaltungsmanagement				24				24		SK 60 min	
M 12.2	Wirtschaftsverwaltungsrecht/Öffentliches Wirtschaftsrecht				24				24		SK 60 min (VWA)	
M 13	Recht I: Bürgerliches Recht, BGB							10	88	250		Recht
M 13.1	BGB I - Allgemeiner Teil	32							32			
M 13.2	BGB II - Schuldrecht		28						28		DSK 120 min	
M 13.3	BGB III - Sachenrecht		28						28			
M 14	Recht II - Wirtschaftsrecht							10	96	250		Recht
M 14.1	Arbeitsrecht			24					24		DSK 120 min	
M 14.2	Europäisches/Internationales Wirtschaftsrecht			24					24			
M 14.3	Handelsrecht		24						24		SK 60 min (VWA)	
M 14.4	Gesellschaftsrecht			24					24		SK 60 min (VWA)	
M 15	Integrationsstudium Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaften, Recht							10	60	250		
M 15.1	Wirtschaftswissenschaften		4	4	4	4	4		20		AK 180 min, MP 15 min	
M 15.2	Verwaltungswissenschaften		4		8	4	4		20		AK 180 min, MP 15 min	
M 15.3	Recht		4	8	4		4		20		AK 180 min, MP 15 min	
		224	148	172	140	188	132	105	1004	2625		

Abbildung 5: Curriculumsübersicht für den Kurs „Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)“⁷

⁷ Die zusätzlichen VWA-Prüfungen (in Abweichung zur Ordnung der TU Chemnitz) in den Modulen 3, 6, 8, 10, 12 und 14 sind hier mit in Klammern „VWA“ dargestellt. Diese haben für das Bestehen des Moduls keinen Einfluss, sondern ermöglichen die Auswahl der Leistungen für die Bildung der Vornote für das VWA-Diplom.

Curriculumsübersicht VWA-Diplom, Betriebswirt



Modul Nr.	Modul	UE in den Studienabschnitten nach						Workload			Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Prüfungsgebiet VWA-Diplom
		A	B	C	D	E	F	ECTS	Stunden Präsenzstudium UE	Gesamt h		
M 0	Schlüsselkompetenzen							5	52	125		Methodenkompetenz
M 0.1	Techniken des Wissenschaftlichen Arbeitens			16					16			
M 0.2	Grundlagen Informationsverarbeitung	20							20		SK 60 min	
M 0.3	Rhetorik/Kommunikationsfähigkeiten				16				16		MP 15 min	
M 1	Quantitative Methoden							10	76	250		Methodenkompetenz
M 2.1	Grundlagen der Buchführung	24							24			
M 2.2	Wirtschaftsmathematik	28							28		SK 60 min	
M 2.3	Wirtschaftsstatistik		24						24		SK 60 min	
M 2	Betriebswirtschaftslehre I - Grundlagen der BWL							5	32	125		Betriebswirtschaftslehre
M 2.1	Grundlagen der BWL	32							32		SK 60 min	
M 3	Betriebswirtschaftslehre II - Produktionstheorie und Marketing							10	92	250		Betriebswirtschaftslehre
M 3.1	Produktionstheorie und -wirtschaft			32					32			
M 3.2	Marketing/Vertrieb				32				32		DSK 120 min	
M 3.3	Materialwirtschaft/Beschaffung/Logistik				28				28		SK 60 min VWA	
M 4	Betriebswirtschaftslehre III - Externes Rechnungswesen							5	56	125		Betriebswirtschaftslehre
M 4.1	Grundlagen des externen Rechnungswesens	28	28						56		DSK 120 min	
M 5	Betriebswirtschaftslehre IV - Internes Rechnungswesen							5	56	125		Betriebswirtschaftslehre
M 5.1	Kosten- und Leistungsrechnung		28	28					56		DSK 120 min	
M 6	Betriebswirtschaftslehre V - Investitionen, Finanzierung, Steuern							5	72	125		Betriebswirtschaftslehre
M 6.1	Investitionen					24			24			
M 6.2	Finanzierung				24				24		DSK 120 min	
M 6.3	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre					24			24		SK 60 min VWA	
M 7	Unternehmensführung I - Personal und Organisation							5	60	125		Betriebswirtschaftslehre
M 7.1	Personalwirtschaft			20					20			
M 7.2	Personalführung			20					20		HA	
M 7.3	Unternehmensorganisation			20					20			
M 8	Unternehmensführung II - Controlling							5	64	125		Betriebswirtschaftslehre
M 8.1	Unternehmensplanung				20				20			
M 8.2	Controlling				24				24		FV	
M 8.3	Informationsmanagement				20				20			
M 9	Unternehmensführung III - Unternehmensentwicklung							5	40	125		Betriebswirtschaftslehre
M 9.1	Internationales Management					20			20			
M 9.2	Innovationsmanagement					20			20		DSK 120 min	
M 10	Volkswirtschaftslehre I- Mikro- und Makroökonomik							10	88	250		Volkswirtschaftslehre
M 10.1	Einführung Mikroökonomik	32							32			
M 10.2	Makroökonomik	28	28						56		DSK 120 min	
M 11	Volkswirtschaftslehre II- Finanzwirtschaft und Außenwirtschaftslehre							5	72	125		Volkswirtschaftslehre
M 11.1	Finanzwissenschaft			28					28			
M 11.2	Geld- und Kreditpolitik				24				24		DSK 120 min	
M 11.3	Außenwirtschaftslehre					20			20		SK 60 min VWA	
M 12	Recht I: Bürgerliches Recht, BGB							10	88	250		Recht
M 12.1	BGB I - Allgemeiner Teil	32							32			
M 12.2	BGB II - Schuldrecht		28						28		DSK 120 min	
M 12.3	BGB III - Sachenrecht		28						28			
M 13	Recht II: Wirtschaftsrecht							10	96	250		Recht
M 13.1	Arbeitsrecht			24					24			
M 13.2	Europäisches/Internationales Wirtschaftsrecht			24					24		DSK 120 min	
M 13.3	Handelsrecht			24					24		SK 60 min VWA	
M 13.4	Gesellschaftsrecht			24					24		SK 60 min VWA	
M 14	Integrationsstudium BWL, VWL, Recht							10	60	190		
M 14.1	Betriebswirtschaftslehre	4	4	4	4	4			20	63	AK 180 min, MP 15 min	
M 14.2	Volkswirtschaftslehre	4		8	4	4			20	63	AK 180 min, MP 15 min	
M 14.3	Recht	4	8	4	4	4			20	63	AK 180 min, MP 15 min	
		224	148	172	144	196	120	105	1004	2565		

Abbildung 6: Curriculumsübersicht für den Kurs „Betriebswirt/-in (VWA)“⁸

⁸ Die zusätzlichen VWA-Prüfungen (in Abweichung zur Ordnung der TU Chemnitz) in den Modulen 3, 6, 11 und 13 tragen den Zusatz „VWA“. Diese haben für das Bestehen des Moduls keinen Einfluss, sondern ermöglichen die Auswahl der Leistungen für die Bildung der Vornote für das VWA-Diplom.

Curriculumsübersicht VWA-Diplom, Informatik-Betriebswirt												
Modul Nr.	Modul	UE in den Studienabschnitten nach						Workload			Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Prüfungsgebiet VWA-Diplom
		A	B	C	D	E	F	ECTS	Stunden Präsenzstudium UE	Gesamt h		
M 0	Schlüsselkompetenzen							5	64	125		Methodenkompetenz
M 0.1	Techniken des Wissenschaftlichen Arbeitens			16					16			
M 0.2	Office-Anwendungen					24			32		SK 60 min	
M 0.3	Rhetorik/Kommunikationsfähigkeiten					16			16		MP 15 min	
M 1	Quantitative Methoden							10	76	250		Methodenkompetenz
M 2.1	Grundlagen der Buchführung	24							24			
M 2.2	Wirtschaftsmathematik	28							28		SK 60 min	
M 2.3	Wirtschaftsstatistik		24						24		SK 60 min	
M 2	Betriebswirtschaftslehre I - Grundlagen der BWL							5	32	125		Wirtschaftswissenschaften
M 2.1	Grundlagen der BWL	32							32		SK 60 min	
M 3	Informatik I - Wirtschaftsinformatik							5	44	125		Informatik
M 3.1	Betriebliche Informationssysteme					20			20		SK 60 min	
M 3.2	Datenbanksysteme					24			24		SK 60 min	
M 4	Betriebswirtschaftslehre II - Externes Rechnungswesen							5	56	125		Wirtschaftswissenschaften
M 4.1	Grundlagen des externen Rechnungswesens	28	28						56		DSK 120 min	
M 5	Betriebswirtschaftslehre III - Internes Rechnungswesen							5	56	125		Wirtschaftswissenschaften
M 5.1	Kosten- und Leistungsrechnung			28	28				56		DSK 120 min	
M 6	Informatik II - Allgemeine Informatik							10	88	250		Informatik
M 6.1	Algorithmen und Datenstrukturen					32			32		SK 60 min	
M 6.2	Programmierung					32			32		SK 60 min	
M 6.3	Rechnernetze					24			24		SK 60 min	
M 7	Unternehmensführung I - Personal und Organisation							5	60	125		Wirtschaftswissenschaften
M 7.1	Personalwirtschaft			20					20			
M 7.2	Personalführung			20					20		HA	
M 7.3	Unternehmensorganisation			20					20			
M 8	Informatik III - Spezielle Informatik							5	56	125		Informatik
M 8.1	Software Engineering					16			16			
M 8.2	Betriebssystem					16			16		FV	
M 8.3	IT-Service-Management					24			24			
M 9	Informatik IV - Datenmanagement							5	56	125		Informatik
M 9.1	Verteilte Systeme und WEB-Anwendungen					20			16		SK 60 min	
M 9.2	Data Warehouse					20			16		SK 60 min	
M 9.3	Künstliche Intelligenz					8			8		SK 60 min	
M 9.4	Projektmanagement					16			16		SK 60 min	
M 10	Volkswirtschaftslehre I- Mikro- und Makroökonomik							10	88	250		Wirtschaftswissenschaften
M 10.1	Einführung Mikroökonomik	32							32			
M 10.2	Makroökonomik	28	28						56		DSK 120 min	
M 11	Informatik V - IT-Organisation							5	40	125		Informatik
M 11.1	E-Business/E-Government					24			24		SK 60 min	
M 11.2	Datenschutz und Informationssicherheit					16			16		SK 60 min	
M 12	Recht I: Bürgerliches Recht, BGB							10	88	250		Recht
M 12.1	BGB I - Allgemeiner Teil	32							32			
M 12.2	BGB II - Schuldrecht		28						28		DSK 120 min	
M 12.3	BGB III - Sachenrecht		28						28			
M 13	Recht II: Wirtschaftsrecht							10	96	250		Recht
M 13.1	Arbeitsrecht					24			24			
M 13.2	Europäisches/Internationales Wirtschaftsrecht					24			24		DSK 120 min	
M 13.3	Handelsrecht			24					24		SK 60 min VWA	
M 13.4	Gesellschaftsrecht					24			24		SK 60 min VWA	
M 14	Integrationsstudium BWL, VWL, Recht							10	60	190		
M 14.1	Betriebswirtschaftslehre	4	4	4	4	4			20	63	AK 180 min, MP 15 min	
M 14.2	Volkswirtschaftslehre	4		8	4	4			20	63	AK 180 min, MP 15 min	
M 14.3	Recht	4	8	4		4			20	63	AK 180 min, MP 15 min	
		204	148	140	116	200	152	105	960	2565		

Abbildung 7: Curriculumsübersicht für den Kurs „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“⁹

Die Ziele der Kurse sind eine Kompetenzentwicklung, die zum einen den wissenschaftlichen Weiterbildungsanspruch erfüllt, zum anderen eine unmittelbare Anwendung und Akzeptanz im beruflichen Umfeld gewährleistet (s. auch Kapitel 3.5). Die Praxisorientierung der Lehrinhalte wird unterstützt durch das berufs begleitende Format der Studiengänge. Regelmäßig greifen die Dozierenden

⁹ Die zusätzlichen VWA-Prüfungen (in Abweichung zur Ordnung der TU Chemnitz) im Modul 13 tragen den Zusatz „VWA“. Diese haben für das Bestehen des Moduls keinen Einfluss, sondern ermöglichen die Auswahl der Leistungen für die Bildung der Vornote für das VWA-Diplom.

in ihren Lehrveranstaltungen Problemstellungen aus dem beruflichen Umfeld der Studierenden auf. Zusätzlich werden die vermittelten Lehrinhalte durch eigene Praxisbeispiele der Dozierenden illustriert und damit deren praktische Relevanz verdeutlicht. Neue Dozierende werden auf die Besonderheit der beruflichen Weiterbildung hingewiesen, von den Dozierenden selbst wird wiederum der wertvolle Input seitens der Studierenden bei der Erörterung und Diskussion in der Lehrveranstaltung geschätzt.

Die in der Studienordnung angegebenen Lehrformen (Vorlesung mit Diskussion und Fallbeispielen, Übungen und Selbststudium) ermöglichen den Dozierenden, die Praxisrelevanz der vermittelten Lehrinhalte zu berücksichtigen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird verdeutlicht durch die Zusammensetzung der Dozierendenschaft der SVWA (siehe auch Kapitel 4.1). Der Anteil der Dozierenden aus der Praxis sorgt für die anwendungsbezogene Sicht der vermittelten theoretischen Inhalte, die Dozierenden aus den Hochschulen bringen die Erfahrung aktueller Forschungsprojekte in die Lehre ein.

Internationale und Interkulturelle Inhalt sind vor dem Hintergrund der regionalen Ausrichtung der Zertifikatskurse von untergeordneter Bedeutung. Im Verwaltungs-Betriebswirt/-in im Rahmen des Staats- und Verfassungsrechts sowie im Lehrgebiet Europäisches/Internationales Wirtschaftsrecht werden Bezüge zum supranationalen Recht hergestellt. Entsprechendes gilt für den Betriebswirt/-in in den Lehrveranstaltungen Internationales Management und Außenwirtschaftslehre im Lehrgebiet Europäisches/Internationales Wirtschaftsrecht.

Die Vermittlung von Methodenkompetenz ist in den Modulen „Schlüsselkompetenzen“ und „Quantitative Methoden“ der jeweiligen Studienordnung ausgewiesen. Im Modul „Schlüsselkompetenzen“ werden grundlegende, fachübergreifende Kompetenzen sowie Kommunikationsfähigkeiten erworben. Inhalte sind Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, MS-Office-Anwendungen sowie Rhetorik/Kommunikationsfähigkeiten.

An der SVWA wurde ein Leitfaden für Wissenschaftliches Arbeiten entwickelt. Qualifikationsziele im Modul „Quantitative Methoden“ sind die Aneignung von Grundlagen zur Beherrschung mathematischer, statistischer und Abrechnungsmethoden sowie die Anwendung von Methoden mathematischer Modellierung in der beruflichen Praxis. Inhalte sind Grundlagen der Buchführung, Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsstatistik.

Im Modul „Schlüsselkompetenzen“ sollen die Teilnehmenden generell zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt werden. 16 Unterrichtseinheiten zum Thema „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ vermitteln Kenntnisse zum eigenverantwortlichen Recherchieren von Literatur, zur effektiven Materialsammlung, zur Hypothesenbildung und zu Zitiertechniken. Teilnehmende können ihre Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen einer Hausarbeit und eines Fachvortrags üben und festigen.

Eine weitere Unterstützung wird den Teilnehmenden der Studiengänge mit einem Vorkurs im Umfang von zwölf Unterrichtseinheiten für das Lehrgebiet „Wirtschaftsmathematik“ geboten. Auch die Basismodule, die jeweils im Wintersemester geplant sind, sollen den Teilnehmenden den Einstieg in die jeweiligen Module des Semesters erleichtern, bei denen bestimmte Vorkenntnisse fehlen.

In Bezug auf die Selbstständigkeit der Studierenden wird das Ziel verfolgt, Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten zu können. In den Prüfungsleistungen – insbesondere Fachvortrag und Hausarbeit – soll nachgewiesen werden, dass Lernprozesse eigenständig und nachhaltig gestaltet werden können.

Die Basismodul-Veranstaltungen im Rahmen des Moduls Integrationsstudium stellen die Lehrinhalte der vergangenen zwei Semester im Überblick dar und verdeutlichen die über- und ineinandergreifenden Zusammenhänge.

In jedem Semester finden zu den angebotenen Lehrveranstaltungen entsprechende Prüfungsleistungen statt. Bei schriftlichen Prüfungsleistungen werden Studienklausuren im Umfang von 60 Minuten und Doppel-Studienklausuren im Umfang von 120 Minuten unterschieden. Entsprechend der Klausurlänge werden einzelne Lehrgebiete oder modulumfangende Lehrinhalte geprüft.

Die Prüfungstermine werden bei Semesterbeginn festgelegt und kommuniziert. Die Prüfungstermine werden auf die zweite Hälfte des Semesters verteilt, es wird darauf geachtet, dass die Prüfungsdichte nicht zu hoch ist. Nach der Bewertung der Klausuren erhalten die Studierenden diese zusammen mit der Lösungsskizze zurück. Den Studierenden ist es damit möglich, den eigenen Stand im Lernprozess zu erkennen und das Verständnis für Aufgabenstellungen sowie die erforderlichen Leistungen zu verbessern bzw. werden dazu motiviert, dies zu tun.

Die Klausur ist die in allen Diplomstudiengängen am häufigsten verwendete Prüfungsform. Aufgrund der zahlreichen mathematisch basierten Lehrinhalte, z.B. in den Modulen „Quantitative Methoden“, „Betriebswirtschaftslehre/Volkswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften“, entspricht diese Art der Prüfung nach Angaben der VWA dem schriftlichen Bearbeiten entsprechender Themenstellungen im beruflichen Alltag (s. Seite 37 Selbstbericht). Auch in Rechtsgebieten dient die Bearbeitung von Fällen in einer Klausur mit der Verwendung entsprechender Rechtsvorschriften einer hohen Praxisorientierung.

Die kommunikativen Fertigkeiten werden in einer mündlichen Prüfung in Form einer Präsentation bewertet. Die Bewertungskriterien werden in der vorangehenden Lehrveranstaltung geübt. Dabei werden verschiedene Präsentationstechniken und deren Eignung auf unterschiedliche Sachverhalte vorgestellt. Die Prüfungskandidaten entscheiden selbst, welche Präsentationsform sie bei der Prüfung nutzen. Die Prüfungsleistung Fachvortrag bewertet die inhaltliche Aufbereitung einer Präsentation. Die Prüfung erfolgt in der Studiengruppe, sodass das Auditorium wiederum eine praxisorientierte Umgebung für die Präsentation schafft und gleichzeitig für die Anwesenden einen fachlichen Input bringt.

Nach dem Kompetenzerwerb eines breiten und integrierten Wissens sowie von Fertigkeiten zur Bearbeitung komplexer Probleme steht schlussendlich die Kompetenz zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen im Fokus der Prüfung. Diese wird zum Ende des Studiums mit der Abschlussprüfung bewertet, die sich auf ein fächerübergreifendes Wissen bezieht und in drei schriftlichen und drei mündlichen Prüfungen organisiert ist.

Die umfassende Vorbereitung auf die Prüfungen erfolgt individuell oder in Lerngruppen. Die SVWA unterstützt Lerngruppen, indem sie regelmäßig Räume für Lerngruppen zur Verfügung stellt. Auch bieten die Repetitorien¹⁰ umfassend Gelegenheit, Prüfungsschwerpunkte gemeinsam mit dem Dozierenden zu behandeln.

Die SVWA erkennt an, dass schriftliche Prüfungen sich durch IT-Entwicklungen und die Verfügbarkeit von Informationen verändert haben. Reine Wissensabfragen sind weniger geeignet,

¹⁰ Vor den Abschlussprüfungen zum Ende des dreijährigen Studienprogramms werden zu den verschiedenen Fachgebieten Repetitorien als Vorlesung oder Übung angeboten. Modular zugeordnet sind diese dem Modul „Integrationsstudium“, welches alle Fachgebiete verbindet.

Kompetenzen zu prüfen. Stattdessen sollten komplexe Aufgaben gestellt werden, die alle verfügbaren Hilfsmittel einbeziehen und nicht durch schnelle Internetrecherche lösbar sind. Dies gilt besonders für berufsbegleitende Weiterbildungen, wo solche Aufgaben die berufliche Praxis besser abbilden. Auch der Einsatz von KI-Tools kann dabei hilfreich sein. Die SVWA befasst sich aktiv mit entsprechenden Tools und hat 2024 z.B. eine vierteilige Weiterbildung für Dozierende angeboten. Ein Teil widmete sich auch dem Einsatz von KI in Prüfungen. Außerdem wurde die Freigabe von KI für die Erstellung von selbständig verfassten Prüfungsleistungen für die Teilnehmenden eruiert. Hier wurden Möglichkeiten der Einbeziehung von entsprechenden Tools unter der Auflage der konkreten Benennung aller Schritte des Prompts und der Kennzeichnung der eigenen Inhalte aufgezeigt. Aktuell sind an der SVWA KI-Tools aber keine standardisierten Prüfungshilfsmittel.

Bewertung:

Die Inhalte im **Betriebswirt/-in (VWA)** tragen den Zielen des Kurses angemessen Rechnung. Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft (sofern mehrere zusammenhängende Module zu betrachten sind). Die betriebswirtschaftlichen Inhalte könnten dabei aber noch weiter miteinander vernetzt werden, z.B. Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zueinander analysiert werden. Ein Beispiel wäre die Verknüpfung von Marketingstrategien mit der Produktionsplanung und dem Controlling. Ein weiteres Beispiel wäre die Analyse der Auswirkungen von Zinsänderungen auf Investitionsentscheidungen und die Unternehmensbewertung. Auch die Verknüpfung von Wirtschaftsmathematik und -statistik mit dem Rechnungswesen (Risikomanagement) bietet Potential. Dies fördert ein ganzheitliches Verständnis und ermöglicht es den Studierenden, fundierte Entscheidungen in komplexen Geschäftssituationen zu treffen.

Nach Ansicht des Gutachtergremiums ist der Anteil rechtswissenschaftlicher Lehrinhalte im Kurs **Betriebswirt/-in (VWA)** gegenüber wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten etwas überrepräsentiert. Konkret könnte zum Beispiel das Modul „Recht I“ auf die für die BWL relevanten Teile des BGB reduziert und dafür das Thema „Jahresabschlussanalyse“ mit in den Lehrplan aufgenommen werden. Außerdem könnte der Anteil des „Wirtschaftsrechts“ zugunsten von Inhalten aus den Bereichen Unternehmensführung, strategisches Management oder digitaler Transformation reduziert werden. Auch könne man beispielsweise das Modul „Handels- und Gesellschaftsrecht“ straffen und dafür Themen wie „Agile Organisationsstrukturen“ oder „Data Analytics für betriebswirtschaftliche Entscheidungen“ ergänzen. So könnte der Fokus stärker auf aktuelle Herausforderungen und Chancen in der Wirtschaft gelegt werden.

Die Qualitätsanforderung des Kurses **Verwaltungsbetriebswirt/-in (VWA)** erachtet das Gutachtergremium für übertroffen. Die angebotenen Lehrveranstaltungen sind derart miteinander verknüpft, dass sie in besonderer Art und Weise zur Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden beitragen. Sie sind dabei systematisch und konsequent am Berufsfeld ausgerichtet. Hier findet sich ein angemessen ausgewogenes Verhältnis der Lehrinhalte zu Verwaltung und Recht, an dem sich die anderen beiden Kurse orientieren könnten.

Für den Kurs **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)** wurde im Rahmen der Begutachtung zudem ausführlich diskutiert über den nach Ansicht des Gutachtergremiums etwas niedrigen Anteil an Informatik-spezifischen Inhalten. Dem Gutachtergremium erschienen zum Beispiel 32 Unterrichtseinheiten für eine Programmiersprache als relativ wenig. Auch Fragen der Entwicklung und

Systemtechnik spielen im Curriculum eine untergeordnete Rolle. Die VWA verwies in ihrer Argumentation darauf, dass es mit dem Abschluss als „Informatik-Betriebswirt/-in“ wesentliche Qualifizierungsziele die Vermittlung eines Grundverständnisses und von Schnittstellen-Kompetenzen seien. Dieser Argumentation konnten sich die Gutachter anschließen.

Des Weiteren ist das Gutachtergremium der Ansicht, dass berufsfeldspezifisches Rechtswissen nicht hinreichend Inhalt des Curriculums ist (Module „Recht I“ und „Recht II“). Themen wie IT Compliance, IT-Sicherheit und IT-Recht, Service-Level-Agreement, Werkvertragsrecht, Urheberrecht sollten in diesem Zusammenhang eine größere Bedeutung haben als die Vermittlung von Kenntnissen des Liegenschafts- und Gesellschaftsrechts sowie vertieftes Wissen in der VWL (Modul „Recht I“). Im Arbeitsrecht (Modul „Recht II“) vermisst das Gutachtergremium zudem spezifische Lehrinhalte mit Bezug zur IT (z.B. Mitbestimmung des Betriebsrates/Personalrates bei IT-Fragen).

Das Gutachtergremium empfiehlt deshalb folgende **Auflage**:

Die SVWA stellt sicher, dass in den Modulen des Zertifikatskurses Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) das Fachgebiet „Recht“ um weitere IT-relevante Rechtsinhalte erweitert wird.

Das Gutachtergremium ist außerdem der Meinung, dass Studierende aller drei Studienrichtungen in einigen Modulen von Vorkenntnissen profitieren würden:

- Modul „Investition und Finanzierung“ (alle Studienrichtungen): Vorkenntnisse in Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen sind essenziell, da hier Konzepte wie Kapitalwert, interner Zinsfuß und Bilanzanalyse vorausgesetzt werden.
- Modul „Wirtschaftsprivatrecht“ (alle Studienrichtungen): Ein grundlegendes Verständnis von Staatsrecht ist hilfreich, um die Zusammenhänge zwischen staatlichen Gesetzen und privaten Verträgen zu verstehen.
- Modul „Unternehmensführung II: Controlling (Betriebswirt/-in (VWA))“: Hier wären Vorkenntnisse in Rechnungswesen und Finanzwirtschaft hilfreich.
- Modul „IT-Projektmanagement“ (Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)): Vorkenntnisse in Softwareentwicklung sind notwendig, um die technischen Aspekte von IT-Projekten zu verstehen und realistische Projektpläne zu erstellen.

Das Gutachtergremium **empfiehlt** deshalb in den Modulbeschreibungen auf empfohlene Vorkenntnisse hinzuweisen.

Außerdem entsprechen die Anforderungen/Learning Outcomes im Modul „Schlüsselkompetenzen“ (**alle Studienrichtungen**) nicht der angestrebten Qualifikationsstufe entsprechend dem nationalen Qualifikationsrahmen: Modul O Schlüsselkompetenzen, insb. MS-Office-Anwendungen. Es sind 32 UE für „MS-Office-Anwendungen“ vorgesehen mit dem Qualifikationsziel „Die Studierenden [...] können einschlägige MS-Office-Anwendungen sicher nutzen.“ Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass Anwendungskennnisse in MS-Office keine Qualifikationsziele auf DQR-Niveau 6 darstellen. Das Gutachtergremium **empfiehlt** deshalb zu prüfen, inwieweit Anwendungskennnisse in MS-Office bei den Teilnehmenden vorausgesetzt werden können und ggf. sichere Anwendungskennnisse in MS-Office als Zulassungsvoraussetzung zu formulieren.

In den Kursinhalten findet durchgängig eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Berufsintegrierte Methoden (z.B. Dozierende integrieren Fallbeispiele aus ihrer Praxis und

beziehen auch Problemstellungen aus dem beruflichen Umfeld der Studierenden mit ein) sind Bestandteil der Zertifikatskurse. Die Anforderungen entsprechen den Kurszielen. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden.

Der Zielsetzung und Strategie der Zertifikatskurse entsprechend (siehe Kapitel 1.1 und 1.2) finden internationale Elemente keine einschlägige Berücksichtigung. Das Gutachtergremium stimmt der Selbsteinschätzung der SVWA zu, dass internationale und interkulturelle Inhalte für die Zertifikatskurse nicht relevant sind. Es schlägt aber dennoch für die weitere Entwicklung vor, eine englischsprachige Komponente in die Kurse **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)** und **Betriebswirt/-in (VWA)** aufzunehmen, um möglicherweise in den Einsatzbereichen erforderliche Englischkenntnisse sicherzustellen.

Nach Ansicht des Gutachtergremiums ist die Vermittlung von Methodenkompetenz noch nicht zutreffend in den Qualifikationszielen ausgewiesen. So beschreibt das Modul 1 „Quantitative Methoden“ im Fachgebiet Schlüsselkompetenzen das Qualifikationsziel mit „Die Studierenden beherrschen grundlegende Methoden [...] des internen Rechnungswesens. Die Lehrinhalte umfassen 24 Unterrichtseinheiten Grundlagen der Buchführung. Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass Buchführung weder eine Methodenkompetenz darstellt noch Teil des internen Rechnungswesens ist (sondern des externen Rechnungswesens).

Das Gutachtergremium **empfiehlt** deshalb die Überarbeitung des Moduls 1 „Quantitative Methoden“ im Hinblick auf die dargestellten Qualifikationsziele sowie die Vermittlung von Kenntnissen von Buchführung bzw. Rechnungswesen.

Der Nachweis der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten ist durch das Curriculum der Zertifikatskurse den Anforderungen der angestrebten Qualifikationsstufe entsprechend dem nationalen Qualifikationsrahmen und dem Europäischen Qualifikationsrahmen, gewährleistet. Sie ist in den Modulbeschreibungen als Lernziel ausgewiesen. Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Zertifikatskurs ist erbracht (siehe auch Kapitel 4.1 zur wissenschaftlichen Qualifikation des Lehrpersonals).

Die Prüfungsanforderungen entsprechen dem geforderten Qualifikationsniveau. Die Prüfungen bestehen in der Regel aus mehreren Teilprüfungen. Dies ist für ein berufsbegleitendes Studium nicht ungewöhnlich. Im Rahmen der Begutachtung vor Ort gaben die Studierenden an, dies als Vorteil zu sehen, da die Prüfungsbelastung gut verteilt sei. Das Gutachtergremium merkt allerdings an, dass das Integrationsmodul insgesamt sechs Teilprüfungen enthält (drei Abschlussklausuren à 180 Minuten zzgl. drei dazugehörige mündliche Prüfungen). Es **empfiehlt**, den Prüfungsaufwand im Integrationsmodul kritisch zu evaluieren. Zur systematischen Evaluation des Prüfungsaufwandes **empfiehlt** das Gutachtergremium außerdem in der Modulevaluation eine Frage zur empfundenen Prüfungsbelastung und zur Angemessenheit der jeweiligen Prüfungsform zu ergänzen. Je nach Ergebnis der Evaluation könnten ggf. zwei Prüfungen von je 60 Minuten Dauer zu einer Prüfung von insgesamt 120 Minuten Dauer zusammengelegt werden.

Das Gutachtergremium stellt ebenfalls fest, dass die meisten Prüfungen in Form einer schriftlichen Klausur zu erbringen sind. Das Gutachtergremium **empfiehlt** für alle Kurse, die Prüfungsformen im Hinblick auf eine größere Vielfalt zu überdenken. So könnten beispielsweise Formen des kollaborativen, praktischen Prüfens integriert werden, im Zertifikatskurs **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)** erscheinen auch Projektarbeiten als Prüfungsform sinnvoll.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.2	Inhalte					
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte		V-BW	BW	Auflage Inf-BW	
3.2.2	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.3	Internationale und interkulturelle Inhalte					X
3.2.4	Methodenkompetenz				X	
3.2.5	Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.6*	Prüfungsleistungen			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Das Modul „Schlüsselkompetenzen“ fokussiert den überfachlichen Kompetenzerwerb. Die 16 Unterrichtseinheiten im Modulteil Rhetorik/Kommunikationsfähigkeiten thematisieren u.a. das inhaltliche Vorbereiten eines Fachvortrages: Recherche, Aufbau, Struktur und Ablauf des Vortrages, die Hilfsmittel der Präsentation, die Vortragstechniken und die Körpersprache sowie den Einbezug des Publikums.

Der Fachvortrag als Leistungsnachweis ist im Kurs Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) im Modul „Eingriffsverwaltung“, im Kurs Betriebswirt/-in (VWA) im Modul „Unternehmensführung II: Controlling“ und im Kurs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) im Modul „Informatik III – Spezielle Informatik“ im Curriculum vorgesehen. Die erworbenen rhetorischen Fähigkeiten und Kompetenzen benötigen die Teilnehmenden zudem bei der mündlichen Prüfung im Modul „Schlüsselkompetenzen“ (alle Studienrichtungen) sowie bei den mündlichen Abschlussprüfungen (alle Studienrichtungen).

Das Wissen über soziale Kompetenzen und deren Erwerb sowie die entsprechende Umsetzung sind Thema im Kurs Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) im Personalmanagement. Im Modulteil Personalführung werden Führungsprozesse und Führungsgrundsätze, die Führung von Mitarbeitenden und Gruppen, Führungsstile und ihre Anwendung, Managementkonzepte sowie Führungstechniken behandelt. Durch entsprechende Fallbeispiele und Übungen wird das erworbene Wissen transformiert. Die zuvor dargestellten Inhalte werden im Kurs Betriebswirt/-in (VWA) und im Kurs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) entsprechend jeweils in den Modulen Unternehmensführung bzw. Personalmanagement gelehrt.

Bewertung:

Die Förderung überfachlicher Qualifikationen ist den Qualifikationszielen entsprechend gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		

3.4 Didaktik und Methodik

Das den Studiengängen zugrundeliegende didaktische Konzept orientiert sich zunächst an den für ein berufsbegleitendes Fortbildungsangebot typischen Teilnehmenden, die einerseits an einem konzentrierten Präsenzstudium, aber auch an einer Vereinbarkeit mit den beruflichen Anforderungen interessiert sind. Zudem muss das Konzept das Erreichen der Qualifikationsziele der einzelnen Module unterstreichen.

Der Anteil der Präsenzlehre beläuft sich auf ca. ein Drittel des Gesamt-Workload, die anderen zwei Drittel werden im Selbststudium und bei Prüfungsleistungen erbracht. Zu den verschiedenen Lehrformen für die Präsenzlehre gehören neben Vorlesungen mit Diskussionen sowie Fallbeispielen auch Übungen. Die Lehrformen sind in den jeweiligen Modulbeschreibungen in den Studienordnungen abgebildet. Dazu.

Während des Selbststudiums können die Teilnehmenden mit den Dozierenden kommunizieren, insbesondere durch die Plattform OPAL (Onlineplattform für Akademisches Lehren und Lernen).

Die Online-Lehre hat sich – nach der ausschließlichen Nutzung während der Corona-Pandemie – verstetigt. Hier werden verschiedene Modelle umgesetzt. So gibt es die Varianten „rein Präsenz“ und „rein Online“: Die Lehrveranstaltungen finden – in Abstimmung mit den Dozierenden und geeigneten Lehrinhalten – „nur“ in Präsenz oder „nur“ Online statt. Eine weitere Variante ist die ver-schränkte Präsenz- und Online-Lehre (Blended-Learning): Dabei werden Lehrgebiete in einem Mix aus Präsenz und Online gelehrt. Meist beginnen diese mit einer Präsenzveranstaltung, es folgen Online-Veranstaltungen, ggf. im Wechsel, und oft wird zur Prüfungsvorbereitung das Lehrgebiet mit einer Präsenzveranstaltung beendet.

Eine dritte Variante sind „hybride Veranstaltungen“: Dabei findet die Veranstaltung in Präsenz statt und wird in den virtuellen Raum übertragen. Die Studierenden entscheiden, ob sie in Präsenz oder online teilnehmen.

In den Studienleitungstreffen (siehe Kapitel 6) werden die Veranstaltungsformate regelmäßig diskutiert.

Als Online-Tools werden an der SVWA aktuell Adobe Connect und Big Blue Button verwendet. Sie bieten Funktionalitäten wie Gruppenarbeit in separaten Räumen, Umfragefunktionalitäten, Chatkommentare sowie die Möglichkeit der Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen. Hierbei dient die Nutzung der Online-Tools auch als Kompetenzaufbau, weil die Kompetenz des Umgangs mit Online-Tools im beruflichen Alltag allgegenwärtig ist. Zudem gewähren sie eine zusätzliche Flexibilität bzgl. der Anwesenheit vor Ort.

Das Skript soll die Lehrveranstaltungen komplementieren, ergänzen und dokumentieren. Die Spezifik des Lehrgebiets berücksichtigend, enthält das Skriptmaterial Erläuterungen von Gesetzmäßigkeiten, Beispielrechnungen, Fallbeschreibungen und folgt dem Anspruch, zur Nachbereitung der Lehrveranstaltung und zum Selbststudium anzuregen.

Die Studierenden erhalten zu Studien- und zu Semesterbeginn Informationen zu den kommenden Lehrgebieten und erste Literaturempfehlungen. Die Skriptunterlagen, die in der Regel vollständig zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden, enthalten darüber hinaus eine Vielzahl von Literaturempfehlungen.

Für die Skripterstellung erhalten Dozierende Informationen zu den an der SVWA festgelegten Standards zum Umfang des Skriptmaterials sowie über die Einhaltung der Regularien im Urheberrecht und bei der Verwendung von Bildnachweisen. Angestrebt wird ein vollständiger Skriptordner zu Semesterbeginn, der das Skriptmaterial zu allen Lehrveranstaltungen des Semesters enthält und mit eigenen Deckblättern unterteilt. Zum Ende des Studiums verfügen Studierende über sechs Ordner mit dem Skriptmaterial zu Lehrveranstaltungen des Curriculums.

Alle Materialien sind in der Lernplattform OPAL eingestellt. Während des Semesters ist es möglich und geläufig, dass Dozierende zusätzliche Materialien einstellen. Weitere Funktionalitäten in OPAL sind das Forum zur Chat-Kommunikation zwischen Studierenden untereinander oder mit den Dozierenden sowie die E-Mail-Funktion, mit der sich die Studierenden an Dozierende wenden können.

Die SVWA evaluiert regelmäßig die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Skriptmaterial.

Bewertung:

Das didaktische Konzept zeichnet sich durch systematische Ableitung aus den Qualifikationszielen und flexible Ausrichtung an den Zielsetzungen der Module sowie auf die jeweiligen Zielgruppen aus. Die Präsenzlehre steht im Vordergrund, jedoch wird mit alternativen Formaten (z.B. hybride und verschränkte Lehre) auf die Flexibilität geachtet, die die Studierendengruppe braucht, um Beruf, Studium und Privates zu bewältigen. Ein Methodenmix, in Abhängigkeit von den Lerninhalten und curricularen Vorgaben, bestimmt die Module gemäß dem didaktischen Konzept. Präsenzvorlesungen werden aufgezeichnet und können flexibel von zuhause aus angehört werden.

Im Rahmen der Begutachtung vor Ort wurde diskutiert, dass bei als hybrid angebotenen Veranstaltungen mittlerweile die online-Teilnahme überwiegt. Die VWA ist der Ansicht, dass Präsenzveranstaltungen die Grundlage für effiziente und erfolgreiche Kommunikation bieten und wichtiger Bestandteil des Studiums bleiben sollten. Das Gutachtergremium **empfiehlt** deshalb, die Möglichkeit der Online-Teilnahme bei hybriden Veranstaltungen im Hinblick auf die angestrebten Qualifikationsziele zu überprüfen und danach auf der Homepage (und ggf. in weiteren Unterlagen) differenziert als Möglichkeit oder Ausnahmefall zu kommunizieren und ggf. entsprechende Regelungen zur Bestimmung von Ausnahmefällen festzulegen (siehe auch Kapitel 5).

Die eingesetzten Materialien (z.B. Skripte, Reader, empfohlene Literatur) entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Teilnehmenden auch online zur Verfügung.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3. Umsetzung					
3.4 Didaktik und Methodik					
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2* Lehrveranstaltungsmaterialien			X		

3.5 Employability

Gemäß der Kurszielsetzung und den definierten Learning-Outcomes soll für die Studierenden ein Nutzenzuwachs im relevanten Berufsfeld entstehen. Die Studierenden sind im Berufsleben integriert und verfügen somit vor Studienbeginn über eine nachgewiesene Praxiserfahrung. Damit liegt der Fokus beim Thema „Employability“ beim VWA-Studium nicht direkt auf der (erstmaligen) Erreichung eines Beschäftigungsverhältnisses, sondern eher auf der Förderung und Weiterentwicklung der „Employability“, zusätzlich zu der inhärenten beruflichen Entwicklung der Studierenden.

Entsprechend dem Qualifikationsziel sollen die Absolventinnen und Absolventen, nach erfolgreichem Abschluss des Studiums über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet (vgl. DQR-Matrix Niveau 6, Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, verabschiedet vom AK DQR am 22. März 2011).

Mit den jeweiligen Prüfungsgebieten Wirtschaftswissenschaften, Verwaltungswissenschaften und Recht im Kurs **Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)**; Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht im Kurs **Betriebswirt/-in (VWA)** sowie Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht und Informatik im Kurs **Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)** wird ein breites Fachwissen vermittelt, basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen und deren berufspraktischer Anwendung.

Zudem werden Fertigkeiten definiert, die es ermöglichen, das Wissen unter Anwendung von entsprechenden Methoden in praktischen Fragestellungen anzuwenden. Zur Anwendung von Methoden vermittelt das Modul „Schlüsselkompetenzen“ in den Angeboten grundlegende, fachübergreifende Kompetenzen. Das Modul lehrt neben den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (siehe Kapitel 3.2) auch MS-Office-Anwendungen sowie Rhetorik/Kommunikationsfähigkeiten. Dabei erfolgt eine Verschränkung der Inhalte des Moduls themen- und anlassbezogen in andere Module und ermöglicht damit den Studierenden eine Reflexion zwischen den fachlichen und den persönlichen/sozialen Kompetenzen, zum Beispiel in den Fachvorträgen (vgl. Kapitel 3.3).

Zusätzlich werden im VWA-Studium Sozialkompetenzen und Selbständigkeit geübt und nachgewiesen. Über Projekte und Gruppenarbeiten können verschiedene Techniken der Moderation und Präsentation sowie persönliche Kompetenzen zu Team- und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Situationsanalyse und Interaktion sowie Reaktionsfähigkeit entwickelt und angewandt werden. Im Verlauf des Studiums werden neben den fachlichen Kompetenzen auch diverse Sozialkompetenzen trainiert, die die Absolventinnen und Absolventen im Berufsleben weiterbringen können. Dazu gehören

z.B. Belastbarkeit, die Fähigkeit zum Selbstmanagement z.B. in Prüfungszeiten, oder auch die Fähigkeit, das Erlernte im eigenen Berufsleben anzuwenden. Die erworbenen Kompetenzen wie Flexibilität, Ausdauer, Belastbarkeit, Motivation sowie die Kombination von Kompetenzen tragen somit zu einer nachhaltigen Employability bei.

Laut der Evaluationsergebnisse wird die praxisrelevante Lehre und die Integration der Lehrinhalte in die betriebliche Praxis mit „gut“ und „sehr gut“ eingeschätzt. Ob eine bessere Employability im Sinne einer Weiterentwicklung der persönlichen und überfachlichen Qualifikationen durch das Studium erreicht wurde, lässt sich bei dem berufsbegleitenden Charakter des VWA-Studiums sowohl von den Absolventinnen und Absolventen als auch von den Arbeitgebern herausfinden. Die „Förderung Employability“ ist in die Prozesslandschaft der SVWA eingebunden. Die Absolventinnen und Absolventen werden nach dem Studium regelmäßig kontaktiert, damit sie mit den Bildungsangeboten der VWA ihre Weiterbildung nachhaltig sicherstellen (vgl. Kapitel 1.3).

Bewertung:

Die Inhalte sind auf das jeweilige Qualifikationsziel und auf einen Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Absolventinnen und Absolventen werden gemäß der jeweiligen Kurszielsetzung (siehe Kapitel 1.1) und den definierten Learning Outcomes gefördert, so dass ein Nutzenzuwachs im relevanten Berufsfeld entsteht.

Zusätzlich sind die Zertifikatskurse mit der kombinierten Vermittlung von Fachwissen und Schlüsselkompetenzen systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Zur Umsetzung einer Arbeitgeber- und Alumnibefragung, die weitere Aufschlüsse über die Employability geben können, siehe Empfehlung in Kapitel 6.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.5*	Employability		X			

4 RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN

4.1 Lehrpersonal des Zertifikatskurses

Kursleitung

Laut § 9 der Satzung des SVWA e.V. ist für die Diplomstudiengänge mindestens eine Person in Funktion der Studienleitung zu bestellen. Zu deren Aufgaben gehören insbesondere die Ausarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Gewinnung von Dozierenden und Prüfenden. Die SVWA bestellt in ihrer Mitgliederversammlung die Studienleitung jeweils für drei Jahre. Die Studienleitungen verfügen über einschlägige akademische Ausbildungen und langjährige Erfahrungen in der Lehre und deren Konzeption. Sie weisen eine Vielzahl von Publikationsleistungen nach. Für den Kurs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) ist neben der Studienleitung eine weitere Person (eine Professorin/ein Professor) wissenschaftlich beratend tätig.

Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen

Alle Dozierenden sind in einem Verzeichnis des Dozierendenteams aufgeführt. Die Abstimmung untereinander wird so eng und kommunikativ wie möglich gestaltet, u.a. durch die fortlaufende Einbeziehung einer Vielzahl von Dozierenden in die Gesamtheit der Weiterbildungsveranstaltungen der SVWA und durch verschiedenste Events sowie Weiterbildungsangebote für Dozierende.

Alle Lehrenden in den Diplom-Studiengängen der SVWA wirken als nebenberuflich Tätige und besitzen eine wissenschaftliche Qualifikation, oftmals eine Promotion oder Habilitation. Sie stammen aus unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung und der freien Wirtschaft, aus dem Hochschulwesen oder arbeiten als freiberufliche Dozierende.

Die gute Zusammenarbeit mit den Dozierenden ist eine wichtige Zielsetzung, um diese langfristig für die Lehre zu gewinnen. Neue Dozierende, die (erst) bis zu fünf Jahre bei der SVWA lehren, haben einen Anteil von 19,2 %, mehr als zehn Jahre arbeiten 53,9 % aller Dozierenden mit der SVWA zusammen. Der Anteil aus den Gründerjahren der SVWA und damit absolute Erfahrungsträger und Vermittler von Grundwerten beträgt 21,2 %.

Die Auswahl in das Verzeichnis der Dozierenden erfolgt nach dem Bedarf des aus dem Curriculum abgebildeten Fachgebietes. Dieses wird durch die Anzahl der laufenden Studiengänge an den SVWA-Standorten bestimmt.

Es wird darauf geachtet, dass für jedes Fachgebiet mehrere, sich gegenseitig ersetzende und ergänzende Dozierende aktiv verfügbar sind. Die Registrierung und Prüfung der Dozierenden erfolgt über die Dozierendendatei, die wesentliche Angaben zu den Lebensläufen der Dozierenden enthält.

Aus diesem Pool werden die Dozierenden für den jeweiligen Einsatz in einem Modulgebiet ausgewählt und für den Lehreinsatz eingeplant. Diese Planung erfolgt semesterbezogen entsprechend Modul- und Stoffablaufplan. Bei entsprechender Zusage durch die Dozierenden erfolgen die terminliche Planung und der vertragliche Abschluss mit dem Honorarvertrag und Vereinbarung zur Studienorganisation.

Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals

Die Gewinnung neuer Dozierenden für das Dozierendenteam erfolgt mit dem Ziel, eine hohe fachliche Kompetenz abzusichern und breite Praxiserfahrungen abzudecken.

Das geschieht u.a.

- auf Empfehlung der Mitglieder der SVWA und deren mitwirkenden Gremien, der Studienleitung und des Dozierendenteams.
- durch direkte Ansprache von bekannten Personen für spezielle Lehraufgaben und Fachgebiete.
- durch Auswahl aus den direkten Bewerbungen für eine Dozierentätigkeit bei der SVWA.

Über 64,3 % des Lehrpersonals sind promoviert, 19,2 % haben an Hochschulen und Institutionen eine Professorenstellung. Das nichtpromovierte Lehrpersonal (34,6 %) verfügt über langjährige Erfahrungen in der Lehre. Sie setzen sich zusammen aus Juristinnen und Juristen, die in renommierten Kanzleien und im Hochschulwesen tätig sind, aus wissenschaftlichen Mitarbeitenden an Hochschulen und aus freiberuflichen Dozierenden.

Wiss. Titel	Anzahl	Anteil %
Ohne Titel	18	34,6
Dr.	15	28,8
Prof.	2	3,8
Prof. Dr.	17	32,7
Gesamt	52	

Abbildung 8: Qualifikationen der Dozierenden

Aufteilung der Dozenten in V- und W- Zweig

V-Zweig	16	30,77
V+W - Zweig	23	44,23
W-Zweig	13	25,00
Gesamt	52	

Dozenten im Verwaltungszweig

Wiss. Titel	Anzahl	Anteil %
Ohne Titel	7	43,8
Dr.	4	25,0
Prof.	2	12,5
Prof. Dr.	3	18,8
ges. Dozent	16	

Dozenten im Verwaltungs- und Wirtschaftszweig

Wiss. Titel	Anzahl	Anteil %
Ohne Titel	6	27,3
Dr.	7	31,8
Prof.	0	0,0
Prof. Dr.	9	40,9
ges. Dozent	22	

Dozenten im Wirtschaftszweig

Wiss. Titel	Anzahl	Anteil %
Ohne Titel	5	35,7
Dr.	4	28,6
Prof.	0	0,0
Prof. Dr.	5	35,7
ges. Dozent	14	

Abbildung 9: Qualifikationen der Dozierenden in den drei Zertifikatskursen

Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals

Die in Frage kommenden Dozierenden werden hinsichtlich ihrer fachlichen und didaktischen Eignung geprüft. Hierzu werden neben dem Lebenslauf insbesondere ein Nachweis über den beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang sowie Referenzen hinsichtlich bereits abgeschlossener Lehraufträge in der Dozierendendatei abgefragt.

Anschließend werden Bewerbungsgespräche einerseits bedarfsorientiert geführt, um für bestimmte Fachgebiete auf eine genügende Anzahl verfügbarer Dozierender zurückgreifen zu können. Andererseits ist die SVWA ständig bemüht, den vorhandenen Dozierendenstamm hinsichtlich Qualifikation, Erfahrung, Präferenzen und Verfügbarkeit zu aktualisieren.

Hieraus ergibt sich eine gewisse Reihenfolge in der Einsatzpräferenz, in enger Abstimmung mit den Dozierenden (regelmäßige Kontakte, gegenseitige Informationen über Einsatzzeiten und Einsatzmöglichkeiten, fachliche Veränderungen und Weiterbildung u.a.). Das Bewerbungsgespräch wird

i.d.R. vom Bildungsreferenten geführt und dabei die fachliche und didaktische Eignung erörtert. Gleichzeitig werden Einsatzmöglichkeiten mit den Dozierenden besprochen.

Die Ergebnisse werden mit der Geschäftsleitung und Studienleitung beraten und ggf. wird die/der Dozierende erneut zu einem Gespräch eingeladen. Bei positivem Verlauf wird die/der Dozierende in das Dozierendenteam aufgenommen und in die Planung der Lehrveranstaltungen des Semesters einbezogen.

Darüber hinaus haben die Lehrenden ihre pädagogische/didaktische Qualifikation regelmäßig nachzuweisen, z.B. durch regelmäßige Evaluation. Die SVWA bietet den Lehrenden des Zertifikatskurses die Möglichkeit zu regelmäßiger pädagogischer/didaktischer Weiterbildung.

Praxiskenntnisse des Lehrpersonals

Im Dozierendenteam der SVWA beträgt der Anteil der Praxisdozierenden einschließlich der Freiberufler ca. zehn Prozent. Dieser Prozentsatz trägt zu einem ausgewogenen Anteil derjenigen Dozierenden bei, die mit unmittelbarer Tätigkeit in beruflichen Feldern der Studierenden mit beruflichen Aufgabenstellungen befasst sind. Dies ermöglicht eine praxisorientierte und anwendungsbezogene Lehre. Durch die Praxisdozierenden wird die Theorie in wissenschaftliche oder methodische Zusammenhänge sowie in den Rahmen der beruflichen Fragestellungen der Studierenden eingeordnet.

Interne Kooperation

Die Dozierenden kennen die Studienordnung der Diplom-Studiengänge und damit die Curriculumsübersicht mit der Einordnung der einzelnen Lehrgebiete im Studienverlauf. Im Rahmen der Abstimmung ihres Einsatzes im folgenden Semester werden die Dozierenden mit dem Semesterplan über alle laufenden Lehrveranstaltungen informiert. In der Lernplattform OPAL können Dozierende auch Zugang zu anderen Lehrveranstaltungen und die dazugehörigen Skriptmaterialien erhalten. Individuelle Absprachen zu Lehrinhalten zwischen den Dozierenden werden zudem gern vermittelt.

In einmal jährlich im Herbst stattfindenden Dozierendentreffen werden die Verknüpfung und Abgrenzung der Lehrinhalte regelmäßig thematisiert. Insbesondere auch die langjährige Zusammenarbeit der SVWA mit Dozierenden (53 % sind länger als zehn Jahre bei der SVWA), verstetigen die Abstimmung und erleichtern auch neuen Dozierenden die Einordnung in die Anforderungen ihres Lehrgebietes.

Betreuung der Teilnehmenden durch die Lehrenden

Die Lehrenden schaffen sich zu Beginn des Semesters eine Übersicht über die Studierenden in ihrer Lehrveranstaltung und deren berufliche Erfahrungen. Dies gibt den Dozierenden die Möglichkeit, den Studierenden vorab oder während der Lehrveranstaltungen Fragen zu konkreten Praxisbeispielen zu stellen und ihren Wissensstand zu fachlichen Fragestellungen einzuschätzen. Die Dozierenden können so die Lehrveranstaltung passgenau für die Studierenden gestalten.

Die Teilnehmenden erhalten von den Dozierenden entsprechende Unterstützung hinsichtlich einer sinnvollen Vor- und Nachbereitung der Modulinhalte sowie eine zielgerichtete Vorbereitung auf die zahlreichen Lernkontrollen.

In der Funktionalität „Forum“ bei OPAL sind die Studierenden aufgefordert, Fragen zu Lehrinhalten zu diskutieren. Zunächst ist diese Diskussion und Lösungsfindung als Plattform zwischen den Studierenden gedacht. Die Studierendenvertreter sind allerdings aufgefordert, ggf. die Dozierenden aktiv um Eintritt in das Forum zu bitten.

Über OPAL ist für die Studierenden auch der unmittelbare Kontakt zum Dozierenden per E-Mail ermöglicht. Darüber hinaus bieten die Veranstaltungstage Gelegenheit, im direkten Kontakt mit den Dozierenden Fragestellungen zu erörtern.

Die Dozierenden berichten direkt aus aktuellem Anlass oder im Rahmen der Dozierendentreffen über ihre Erfahrungen und Vorschläge zur weiteren Optimierung der Betreuung der Studierenden.

Bewertung:

Die Qualifikation und Erfahrung der wissenschaftlichen Kursleitung entsprechen den Anforderungen der Zertifikatskurse. Die Kursleitung ist für die akademische Qualität des Zertifikatskurses und dessen Weiterentwicklung verantwortlich.

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen der Zertifikatskurse.

Ein erfahrenes, kompetentes Dozierendenteam gestaltet die Lehrveranstaltungen praxisnah und auf hohem fachlichem Niveau. Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals zeigt sich verstärkt in umfangreicher Veröffentlichungs- und Forschungstätigkeit. Die Lehrenden verfügen außerdem über überdurchschnittliche Praxiserfahrung, die in der Lehre in bemerkenswerter Weise wirksam wird. Dabei werden die Besonderheiten der Zielgruppe in besonderem Maße berücksichtigt.

Die pädagogische/didaktische Qualifikation der Lehrenden entspricht den Anforderungen und der Zielsetzung der Zertifikatskurse. Außerdem berücksichtigt sie ebenfalls die Besonderheiten der Zielgruppe.

Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Lehrveranstaltungen untereinander und insgesamt sind gewährleistet. Es findet jährlich ein Dozierendentreffen statt. Das ist ein guter Anfang für gemeinsame Besprechungen, an denen alle Lehrenden teilnehmen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn die Lehrenden der verschiedenen Studienrichtungen (Verwaltung, Wirtschaft, Informatik) regelmäßiger in einen Erfahrungsaustausch treten würden, um Synergien zu nutzen und eine einheitliche Qualität der Lehre zu gewährleisten (siehe Empfehlung zur Vernetzung in Kapitel 1.3 und die Empfehlung zu den Inhalten der Richtung BWL und Informatik in Kapitel 3.2). Dies könnte in Form von gemeinsamen Workshops oder interdisziplinären Projekten geschehen. Das Gutachtergremium **empfiehlt** den internen Austausch der Dozierenden zu intensivieren und mindestens einen halbjährlichen Austausch zu institutionalisieren. Um einen mindestens halbjährlichen Austausch mit vergleichsweise geringem Mehraufwand durchzuführen, schlägt das Gutachtergremium vor, diese zusätzlichen Dozierendentreffen online durchzuführen.

Die Betreuung der Teilnehmenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung der Lehrenden und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Teilnehmenden in akademischen und damit

verbundenen Fragen unterstützt. Im Rahmen der Begutachtung vor Ort äußerten sich die Studierenden grundsätzlich zufrieden mit der Betreuung durch die Dozierenden. Es wurde allerdings deutlich, dass die Studierenden die Betreuungsqualität und -intensität als dozierendenabhängig empfinden. Das Gutachtergremium **empfiehlt** der VWA deshalb, Maßnahmen zu ergreifen, um für die Betreuungsqualität und -intensität durch die Dozierenden verbindliche Standards zu setzen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Zertifikatskurses					
4.1.1*	Kursleitung			X		
4.1.2*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.3*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		X			
4.1.4*	Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.6	Interne Kooperation			X		
4.1.7*	Betreuung der Teilnehmenden durch die Lehrenden			X		

4.2 Kursmanagement

Administrative Kursleitung

Die Diplom-Studiengänge sind innerhalb der SVWA dem Referat Wirtschaft und Verwaltung zugehörig.

Alle Referate in der VWA werden durch eine zuständige Referentin bzw. einen Referenten vertreten. Einmal monatlich treffen sich alle Referentinnen und Referenten zu einer Referentenrunde. In der Referentenrunde werden zentrale Themen zu den Weiterbildungsangeboten der SVWA besprochen, insbesondere die Ansprache und Gewinnung von Teilnehmenden sowie die Organisation der Weiterbildungsangebote. Neben den standardisierten Prozessen werden individuelle Best-Practice-Lösungen erörtert.

Das Referat Wirtschaft und Verwaltung ist nach den Formaten der Weiterbildungsangebote aufgeteilt in:

- Diplom-Studiengänge,
- Verwaltungsangestellten-Lehrgänge und
- Seminare.

Neben der referatsübergreifenden Abstimmung erfolgt eine regelmäßige Abstimmung innerhalb des Referates bzw. innerhalb des Referatsteils. Zum einen sollen die Angebote im Referat Wirtschaft und Verwaltung bzgl. der unterschiedlichen Formate differenziert betrachtet werden, zum anderen ergeben sich Synergieeffekte beispielsweise in der Dozierendengewinnung und deren

formatübergreifendem Einsatz in den Lehrgebieten. So finden sich Lehrinhalte zum Verwaltungsrecht in den Studiengängen als auch in den Verwaltungsangestellten-Lehrgängen und in den Seminaren. Bei der internen Referatsteilabstimmung treffen die Referentin oder der Referent und der Referatsmitarbeitende ihre Absprachen zu den anstehenden Aufgaben. Für die Vertragsgestaltung wird das Vier-Augen-Prinzip gesichert durch eine entsprechende Festlegung der prüfenden Mitwirkenden.

Zu den Koordinationsaufgaben der Referentinnen und Referenten gehört auch die Sicherung der Teilnehmendenzahlen. Im Marketing werden sie dabei vom Marketing-Team der SVWA unterstützt und über referatsübergreifende Aktivitäten informiert. Die Zulassung und die Teilnehmendenbetreuung während des Studiums fällt in den Aufgabenbereich der Referentin/des Referenten. Dies schließt die Prüfungsorganisation für sämtliche studienbegleitende und Abschluss-Prüfungen ein. Die Studienkoordination erfolgt in enger Abstimmung mit der Studienleitung und der Geschäftsführung der SVWA.

Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung

Die Durchführung der Zertifikatskurse liegt in der Verantwortung der zuständigen Referentin oder des Referenten und der Referatsmitarbeitenden. Zentral für die Ablauforganisation sind die Studien- und Prüfungsordnung, die die Lehr- und Prüfungsabläufe definiert. Die Durchführung der Zertifikatskurse beginnt mit der Einreichung des Zulassungsantrages, der auf die Einhaltung der Zulassungskriterien durch die Referentinnen und Referenten geprüft wird. Für den Regelfall hat der Zulassungsausschuss festgelegt, dass die Referentinnen und Referenten diese Prüfung vornehmen. Die Referentinnen und Referenten entscheiden auch über die Anrechnung von Studienleistungen, deren Prozedere im Vorfeld mit der Studienleitung abgestimmt wurde. Bei abweichenden Zulassungsvoraussetzungen werden Einzelfallprüfungen mit der Studienleitung abgestimmt. Nach Prüfung der Zulassung wird die Person im Bildungsmanagementsystem ANTRAGO erfasst und erhält eine Teilnehmendennummer. Von den Referentinnen und Referenten wird der Zulassungsbescheid erstellt und versandt. Über die Registrierung im ANTRAGO-System ist es nun möglich, an alle bereits erfassten Teilnehmenden für den Studienstart weitere Informationen (Semesterplan, Stundenplan) per E-Mail zu versenden. Die Zulassungsunterlagen werden in Papierform abgelegt.

Das Studium beginnt mit der Semestereröffnung, zu der die Referentinnen und Referenten alle wichtigen Informationen für das kommende Semester präsentieren (Lehrveranstaltungen, Prüfungsleistungen, organisatorische Abläufe). Zur Semestereröffnung erhalten die Studierenden ein Login, das für das Intranet der SVWA und für die OPAL-Lernplattform identisch ist.

Die Organisation während des Semesters läuft im Wesentlichen über diese beiden Plattformen, begleitet von Antworten auf individuelle Nachfragen von Studierenden per E-Mail oder Telefon. Unterstützt wird die Betreuung durch die Studierendenvertretung, die jeweils zu Beginn des Semesters für ein Semester gewählt wird. Sie agieren als Ansprechpersonen für die Referentinnen und Referenten. Zum Ende des Semesters erfolgen die Evaluationen, deren Auswertung zur folgenden Semestereröffnung kommuniziert wird.

Parallel zur laufenden Studienorganisation erfolgt der Kontakt mit den Lehrenden. Im Fokus dabei steht zum einen der ständige Austausch mit den Lehrenden des laufenden Semesters bzgl. Klausurabfragen, Notenmitteilungen, eintretender Besonderheiten oder Fragen, Planänderungen etc. Zum

anderen beginnt bereits die Stundenplanung und Vertragsgestaltung mit den Lehrenden des folgenden Semesters. Ihr Stundenumfang kann jederzeit individuell abgestimmt werden.

Die Studienorganisation der Diplomstudiengänge ist eingebettet in die Geschäftsabläufe der SVWA einschließlich AGB, deren standardisierte Abläufe die Einzelorganisation für die Angebote unterstützen und vereinfachen. So bietet beispielsweise das ANTRAGO-System standardisierte Abläufe von der Anmeldung über die Notenerrechnung bis zur Rechnungslegung an die Teilnehmenden und die Honorarzahlung an die Lehrenden. Viele Reports ermöglichen eine einfache Erstellung einschlägiger Dokumente. Moderne IT-Technik gewährleistet eine schnelle Bearbeitung eingehender Aufgaben. Das Marketing-Team organisiert referatsübergreifende Aktivitäten, die die Akquise der einzelnen Referate unterstützt. Alle Abläufe, wie zum Beispiel auch die Umsetzung des Datenschutzes, werden in den regelmäßigen Referentenrunden und Dienstberatungen evaluiert und gesichert.

Serviceleistungen für Teilnehmende

Die operative Umsetzung des Diplom-Studiums ist von einer Vielzahl von Serviceleistungen für die Teilnehmenden gekennzeichnet. Zentrale Ansprechpersonen für die Teilnehmenden sind die Referentinnen und Referenten und die Mitarbeitenden des Referats. Die Kontaktaufnahme erfolgt telefonisch zu den üblichen täglichen Bürozeiten, darüber hinaus per E-Mail. Eine zeitnahe Antwort ist der Anspruch einer hohen Servicequalität der SVWA. Sie erfolgt i.d.R. innerhalb von 24 Stunden, ggf. enthält diese zunächst einen Zwischenstand. Auch wenn die individuelle Kontaktaufnahme und Betreuung als Anspruch der SVWA an den Service mit den Teilnehmenden hohe Priorität genießt, ist ein standardisierter Informationsfluss im Rahmen des Zertifikatskurses umgesetzt.

Vor dem Studium werden zur Teilnehmendengewinnung umfängliche Information zum Studium (Inhalte, Studien- und Prüfungsordnung, Zulassungsprozedere), zur Institution SVWA sowie die AGB bereitgestellt.

Während des Studiums erfolgt die kontinuierliche Bereitstellung der Semester- und Stundenplanung. Die Studierenden haben über den Zugang zum Intranet der SVWA Zugriff auf die Studienordnungen, die Prüfungsorganisation, zu Leistungskonten, zu Zahlungen der Teilnehmendengebühren, zur Evaluation, zu Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, zur Präsentation der aktuellen Semestereröffnung mit allen Informationen zum kommenden Semester. Persönliche Daten können aktualisiert werden. Der Zugang zu OPAL ermöglicht den Abruf der Skriptmaterialien, einer Kontaktaufnahme zu anderen Studierenden mittels der Forum-Funktion sowie die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu den Dozierenden.

Die Semesterplanung enthält die Informationen zum Veranstaltungsort, zu den Ansprechpersonen bei der SVWA und zur Studierendenvertretung.

Für die Veranstaltungen an Abenden bzw. Samstagen steht ein Getränkeautomat zur Verfügung, im Vorfeld der Lehrveranstaltungen kann darüber hinaus in naheliegenden Geschäften eine Pausenverpflegung organisiert werden.

Mit Absolventinnen und Absolventen wird nach Studienabschluss der weitere Kontakt gesucht bzw. aufrechterhalten. Sie werden über Aktuelles an der SVWA informiert, für das Newsletter-Abonnement gewonnen oder für die weitere Weiterbildung motiviert. Ebenso stellen sie einen fachkundigen Personenkreis dar, der für die SVWA bzgl. Weiterbildungsbedarfen oder auch Netzwerkpflge eine wichtige Rolle spielt.

Bewertung:

Die administrative Kursleitung koordiniert die Abläufe aller in den Zertifikatskursen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Ablauforganisation, Verwaltungsunterstützung sowie Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind transparent festgelegt. Die Lehrenden und ggf. die Kursteilnehmenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Qualitativ und quantitativ ist unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Bildungsangeboten (Studiengänge, Zertifikatskurse etc.) ausreichendes Personal vorhanden, so dass die beschriebenen Abläufe entsprechend umgesetzt werden.

Eine zentrale Ansprechperson für die Teilnehmenden ist ernannt. Die Teilnehmenden werden über alle kursrelevanten Tatbestände rechtzeitig und umfassend informiert. Die Form der Information ist teilnehmendengerecht. Ein benutzerfreundlicher Zugriff auf Einrichtungen und Materialien ist sichergestellt. Die Erreichbarkeit der Service-Mitarbeitenden ist eindeutig geregelt und Anfragen werden zeitnah bearbeitet. Es ist sichergestellt, dass sich die Teilnehmenden in den Präsenzphasen adäquat verpflegen können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.2	Kursmanagement					
4.2.1	Administrative Kursleitung			X		
4.2.2*	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung			X		
4.2.3	Serviceleistungen für Teilnehmende			X		

4.3 Netzwerkbildung

Die Teilnehmenden der Diplom-Studiengänge erhalten durch das Format des Präsenzstudiums vielfältige Gelegenheit zum „Netzwerken“ und zum Austausch auch zu beruflichen Fragestellungen. Mit dem rollierenden System der Studienorganisation ist die Studiengruppe sehr dynamisch, in jedem Wintersemester ändert sich durch „Neu-Einsteigende“ die Zusammensetzung. Das erhöht die Anzahl der Mitstudierenden innerhalb des eigenen Studiums.

Im Studium bieten die interaktiven Lehrformen sowie die Angebote der Betreuung (vgl. Kapitel 4.1) viele Möglichkeiten der nachhaltigen Kontaktaufnahme mit den Dozierenden. Nicht zuletzt trägt auch die Kooperation mit der TU Chemnitz für die Studierenden dazu bei, ihr Netzwerk im Hochschulbereich zu erweitern.

Nach dem Studium bieten Veranstaltungen der SVWA Gelegenheiten des Wiedertreffens mit Absolventinnen, Absolventen und Dozierenden¹¹. Die Vielzahl der Weiterbildungsformate der SVWA unterstützt die Verstetigung des Kundenkontakts und die Nutzung weiterer Angebote seitens der

¹¹ zum Beispiel als Partner bei der „langen Nacht der Wissenschaften“ in Dresden (Juni 2024)

Studierenden. Über Absolventinnen und Absolventen erhält die SVWA häufig Kontakte zu Kommunen und Unternehmen.

Die Netzwerkarbeit schätzt die SVW als sehr erfolgreich ein (vgl. S. 19 Selbstbericht). Der enge Kontakt der SVWA mit den Fortbildungsbeauftragten in den Kommunen und den privaten Unternehmen sind ein Beispiel für die erfolgreiche Netzwerkbildung.

Bewertung:

Es sind im Rahmen der Zielsetzung der Kurse Maßnahmen zur Bildung und Pflege von Netzwerken vorhanden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.3	Netzwerkbildung			X		

4.4 Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen

Zentral für das Studienangebot der Diplom-Studiengänge ist die Kooperation mit der TU Chemnitz (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften). Kooperationsverträge bestehen sowohl für das Verwaltungs-Diplom, das sich an die Bachelorordnung des Studiengangs „Public Sector Management“ (B.Sc.) anlehnt, als auch für das Wirtschafts-Diplom, das sich an die Bachelorordnung des Studiengangs „Management“ (B.Sc.) anlehnt und damit eine Anrechnung beider Diplomabschlüsse im Rahmen eines folgenden Bachelorstudiums ermöglicht. Laut der Kooperationsverträge soll das Angebot der kooperativ organisierten Studiengänge der Vertragspartner die Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium verwirklichen. Für den Abschluss Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) wird die hochschulische Kooperation angestrebt.

Auf die Durchlässigkeit des Diplom-Studiums zum akademischen Abschluss wird bereits in der Bewerbung zum VWA-Diplom hingewiesen. Die mit dem Kooperationspartner abgestimmten Studien- und Prüfungsordnungen unterstreichen die Bedeutung dieser Kooperation. Die Abschlussfeiern zum VWA-Diplom wie auch die Abschlussfeiern der Bachelorübergabe werden mit gegenseitiger Mitwirkung unterstützt.

Mit der Debeka, Landesgeschäftsstelle Dresden, wurde auf Initiative des Bundesverbandes Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien im April 2016 eine Kooperation geschlossen, die die Abschlüsse VWA-Diplom und Bachelor of Management in das duale Programm der Debeka integriert. Dabei können Interessenten, die sich am Ende der Berufsausbildung bei der Debeka befinden, bereits parallel in das Diplomstudium einsteigen. Die in der Ausbildung erworbene Berufstätigkeit wird hierbei als gesonderte Zulassung angerechnet. Auch wenn nur einzelne Studierende diese Möglichkeit ergreifen, zeigt das Angebot doch die breiten Einsatzmöglichkeiten, die das VWA-Diplom bietet. Die Kooperation hat keine Auswirkungen auf Studieninhalte des VWA-Diploms. Im

Kooperationsvertrag ist festgehalten, dass keine exklusiven Lehrinhalte für die Debeka Gegenstand des Vertrages sind.

Neben diesen formalen Kooperationen bestehen enge Kontakte zu Weiterbildungsinstitutionen, wissenschaftlichen und weiteren kommunalen Einrichtungen, nicht zuletzt sind auch unsere Dozierenden an ihren beruflichen Einsatzgebieten wichtige Multiplikatoren für die SVWA.

Bewertung:

Das Gutachtergremium hebt die Kooperationen mit Hochschulen und anderen Partnern sehr positiv hervor. Kooperationen zwischen der Institution und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken und mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen mit dem Ziel der permanenten Verbesserung der Lehrqualität des Zertifikatskurses sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen in der Lehre.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.4(*)	Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen		X			

4.5 Sachausstattung

Die SVWA verfügt über elf eigene Seminarräume in ihrer Hauptgeschäftsstelle in Dresden. Diese sind mit einschlägigem Equipment wie PC, Beamer, Tafel, Overheadprojektor, Moderationsmaterialien ausgestattet. Die SVWA legt Wert auf eine vielseitige Ausstattung, zwei Räume verfügen beispielsweise über interaktive Tafeln, um auf die Wünsche und didaktischen Vorhaben der Dozierenden adäquat reagieren zu können. Ein PC-Raum mit 15 Arbeitsplätzen lässt für kleinere Studiengruppen eine PC-gestützte Lernform zu. Die SVWA bietet zudem Räume für individuelle Lerngruppen.

Zur Absicherung der Online-Lehre wurde investiert in Lizenzen für Online-Tools, aktuell genutzt Big Blue Button und Adobe Connect. Ebenso ist die Raumausstattung für die Online-Lehre mit Kameras und Lautsprecher-Spinnen entsprechend erweitert.

WLAN-Zugänge werden generell zur Nutzung bereitgestellt.

Bei der Anmietung von Räumen für die Diplom-Studiengänge an den Hochschulen wird auf die Bereitstellung des benötigten verfügbaren Equipments geachtet.

Alle zur Verfügung gestellten Räume sind in einem angenehmen Ambiente und an die Teilnehmendenzahl angepasst und genügen den Sicherheitsanforderungen. Sie unterstützen das Lernen, indem sie ausreichend Sicht auf Präsentationen und ein bequemes Mitschreiben gewährleisten. Alle Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

An den Standorten, an denen die Diplomstudiengänge angeboten werden, gibt es jeweils an den Universitäten Bibliotheken, die aktuelle wissenschaftliche Literatur in Buchform oder über den

Zugang zu einschlägigen Datenbanken zur Verfügung stellen. Auf den kostenfreien Eintritt in diese Bibliotheken und deren Nutzen für den Studienerfolg wird jederzeit hingewiesen.

Bewertung:

Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen allerdings nach Ansicht des Gutachtergremiums nur teilweise den für den Kursbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten. Obwohl in die Ausstattung für Online-Lehre investiert wurde (z.B. Lautsprecher-Spinnen, Lizenzen für Adobe Connect, Big Blue Button), stellte das Gutachtergremium bei der hybriden Begutachtung fest, dass Media- und IT-Ausstattung noch nicht ausreichend sind, um qualitative Online-Lehre zu gewährleisten (z.B. Lehrräume mit Beamer und Tafel, die Akustik ist für online-Teilnehmende nicht in ausreichender Qualität gewährleistet). Während der Begutachtung wiesen Studierende darauf hin, dass bei Veranstaltungen in Chemnitz das hybride Format in der Form eingeschränkt nutzbar sei, dass die Veranstaltungen zwar online besucht werden könnten, eine aktive Teilnahme aber aufgrund technischer Einschränkungen erschwert werde.

Deshalb schlägt das Gutachtergremium folgende **Auflage** für den Standort Chemnitz vor:

Die SVWA gewährleistet die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume am Standort Chemnitz entsprechend den für den Kursbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.

Das Gutachtergremium hat die Räume in Dresden gesehen und die Onlinezuschaltung erlebt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten funktionierte die hybride Durchführung in Dresden und über Zoom, allerdings war die Qualität der akustischen Übertragung zu online-Teilnehmenden nicht zufriedenstellend.

In ihrer Stellungnahme stellte die SVWA dar, dass die hybride Begutachtung kurzfristig angesetzt war und deshalb mit notdürftiger Ausstattung stattfand, sodass das Gutachtergremium sich nicht von der Standard-Ausstattung überzeugen konnte. Des Weiteren legte die SVWA dar, dass sie seit sieben Jahren hybride Lehre durchführt und entsprechende Erfahrungen gesammelt habe.

In Anbetracht der „ungünstigen Momentaufnahme“ am Tag der Begutachtung in Dresden, schlägt das Gutachtergremium zur weiteren und kontinuierlichen Verbesserung folgende zusätzliche **Auflage** für alle Standorte vor:

Die SVWA definiert interne Qualitätskriterien, die eine zuverlässige Funktion der Media- und IT-Ausstattung insbesondere für hybride Veranstaltungsformate gewährleisten.

Nach Ansicht des Gutachtergremiums sollte die Ausstattung der Räume mindestens über hochwertige Kameras, Mikrofone und interaktive Whiteboards verfügen, die eine ansprechende und effektive Online-Lehre ermöglichen. Auch die Verfügbarkeit von Software für Videokonferenzen, Kollaboration und Online-Prüfungen wäre grundlegend notwendig, sofern die SVWA die hybride Teilnahme an Lehrveranstaltungen ermöglichen möchte (siehe auch Empfehlung in Kapitel 3.4).

Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist über die Kooperationen mit Universitäten und der Landesbibliothek gewährleistet. Die Literatur ist auf die Kursinhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die weitere Entwicklung (Aktualisierung) erfolgt extern durch die jeweiligen Bibliotheken der Kooperationspartner.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.5	Sachausstattung					
4.5.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume				Auflage	
4.5.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		

5 DOKUMENTATION

Die Dokumentation der Zertifikatskurse erfolgt über die Homepage¹² und das Intranet der SVWA unter Nutzung des CMS TYPO 3, über das OPAL-System und über persönliche Anschreiben. Die zugänglich gemachten Informationen werden gleichzeitig dokumentiert und entsprechend der Archivordnung der SVWA archiviert. Der Umgang mit personenbezogenen Daten folgt den Vorgaben der DSGVO. Die Studierenden und Dozierenden werden über die Zugänglichkeit der Informationen informiert.

Zu der teilnehmendenbezogenen Dokumentation gehören:

- Zulassungsanträge/Bewerbungen
- Zulassungsbescheide
- Persönliche Daten (Kontaktdaten, Zahlungsübersichten, Korrespondenz)

Die Dokumentation des Studienablaufs besteht aus:

- Werbematerialien
- Studienordnung, Prüfungsordnung
- Semesterplan, Stundenplan
- Präsentation der Veranstaltung zur Studienorganisation
- Honorarverträge, Honorarabrechnungen
- Mietverträge, sämtliche Rechnungsbelege
- Skriptmaterialien

Die Dokumentation der Prüfungsorganisation besteht aus:

- Klausureinstellungen, Abschlussklausuren einschließlich der Lösungsskizzen
- Abschlussklausuren
- Prüfungsprotokolle der mündlichen Prüfungen
- Ergebnisübersichten
- Abschlusszeugnisse

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Zertifikatskurs, Kursverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt.

¹² Bsp. Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA): [Im Abendstudium zum/zur Verwaltungs-Betriebswirt/-in \(VWA\) | Sächsische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie](#), letzter Abruf am 14.01.2025

Das Gutachtergremium stellte allerdings fest, dass die VWA neben dem Kurs „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“ auch einen „Fachstudiengang Betriebsinformatik“ anbietet. Auch wenn die Menüführung auf der Homepage die Studiengänge trennt, sieht das Gutachtergremium hier die Möglichkeit, dass die beiden Studiengänge von Interessenten nicht hinreichend differenziert werden können. Zudem erweckt die Darstellung auf der Homepage¹³ den Eindruck, Studierende des Diplom-Studiengangs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) müssten sowohl den Fachstudiengang Betriebsinformatiker/-in (VWA) als auch einen der Diplom-Studiengänge Betriebswirt/-in (VWA) oder Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) vollständig absolvieren.

Das Gutachtergremium **empfiehlt** deshalb, die beiden an der SVWA angebotenen „Studiengänge“ „Informatik-Betriebswirt/-in (VWA)“ und „Fachstudiengang Betriebsinformatik“ deutlich voneinander abzugrenzen (ggf. auch mit einer Änderung der Bezeichnung) bzw. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Studiengänge sowie der beiden Angebote „Diplomstudiengang“ und „Fachstudiengang“ klar gegenüberzustellen. Zudem sollte die SVWA die Darstellung auf der Homepage korrigieren, die den Eindruck erweckt, dass Studierende des Diplom-Studiengangs Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) sowohl den Fachstudiengang Betriebsinformatiker/-in (VWA) als auch einen der Diplom-Studiengänge Betriebswirt/-in (VWA) oder Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) vollständig absolvieren müssen.

Auch die Darstellung der Kursformate ist missverständlich. Auf der Webseite heißt es für die Kurse „Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA)“ und „Betriebswirt/-in (VWA)“ *„große Teile des Studiums finden in digitaler Form statt“*. Von den Studierenden wird diese Option regelmäßig angenommen (ersichtlich aus den Evaluationen, wonach manche Kurse ausschließlich digital besucht werden, sowie aus den Gesprächen während der Begutachtung). Laut Aussagen der SVWA während der Begutachtung sei das Studium nur in Ausnahmefällen digital. Die SVWA sollte in ihrer Außendarstellung und auch in der direkten Kommunikation mit den Studierenden das Format klarstellen (siehe hierzu Empfehlung in Kapitel 3.4).

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
5.* Dokumentation			X		

¹³ „Das Diplom-Studium umfasst zwei Teile mit den Abschlüssen

- Betriebsinformatik -> **„Betriebsinformatiker/in (VWA)“**
- Betriebswirt (VWA) oder Verwaltungs-Betriebswirt (VWA) -> **„Informatik-Betriebswirt/in (VWA)“**,

Quelle: https://www.s-vwa.de/dipl_studiengaenge/diplom_bachelor_master/informatik_betriebswirtin/ Klick auf „Studienziele und Zielgruppe“, letzter Abruf am 23.01.2025

6 QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung und -entwicklung des Zertifikatskurses in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse

Die SVWA wird seit 2010 von der ICG International Certification Group in der Qualitätssicherung betreut und ist ISO 9001 zertifiziert. Die Zertifizierung erfolgt jeweils für drei Jahre. Zwischenzeitlich erfolgen Kurzaudits. Die aktuelle Trägerzertifizierung ist bis 16.06.2027 ausgewiesen. Die Prüfungen mit den Vor-Ort-Gesprächen geben der SVWA wichtige Impulse für ihre laufenden Prozesse und die Qualitätssicherung. Die SVWA folgt in ihren Prozessen kontinuierlich dem Managementbewertungstool. Dabei spielen die Prozessdefinition, Risikoeinschätzungen und Handlungsableitungen eine zentrale Rolle. Die Benennung von kurz- und mittelfristigen Zielen erleichtert das strukturelle Vorgehen und macht die Prozesse, deren Indikatoren und deren Verknüpfung mit geschäftlichen Kennzahlen transparent.

Die im Rahmen der Trägerzertifizierung etablierten Prozesse wirken unmittelbar auf das Qualitätsmanagement in den Diplomstudiengängen ein. Die FIBAA-Zertifizierung trägt dazu bei, das Qualitätsmanagementsystem der SVWA noch weiter zu verbessern und bei der Standardisierung und Sicherung der Prozesse zu unterstützen.

Instrumente der Qualitätssicherung

Alle Dozierenden und Lehrveranstaltungen der Diplomstudiengänge unterliegen einer regelmäßigen Evaluation. Dafür stehen über das Tool Supratix die entsprechenden Evaluationsbögen für die Onlinebewertung zur Verfügung. Das Tool liefert unmittelbar die Ergebnisse. Zum Semesterende oder zu den darauffolgenden Semestereröffnungen werden diese Ergebnisse von den Referentinnen und Referenten an die Teilnehmenden kommuniziert.

Bei Problemen mit Dozierenden während des Semesters wird kurzfristig, zunächst über die Studierendenvertretung, ggf. mit der ganzen Studiengruppe, durch Gespräche vermittelt und es werden Lösungsansätze gesucht.

Die Ergebnisse der Evaluation werden mit den Dozierenden ausgewertet. Wesentlich sind der SVWA dabei die Einhaltung der Standards, u.a. bei Lehrveranstaltungsinhalt und -umfang, bei den Skriptmaterialien und der Interaktivität in der Lehre. Im gemeinsamen Gespräch werden diese Standards erörtert und deren Umsetzung positiv rückgemeldet oder auch deren verbesserte Umsetzung abgestimmt. Zentral ist auch die Umsetzung der definierten Anforderungen, um den Abschluss vergleichbar zu halten mit vergangenen Studiengängen und fachlichen Wert des Abschlusses zu halten.

Bei wiederkehrender Kritik in Evaluationen wird mit den Dozierenden bzgl. einer Fortsetzung ihrer Lehre bei der SVWA das Gespräch gesucht. Wichtig sind dabei, eine objektive Einschätzung bei z.T. nicht repräsentativen Evaluationsrückmeldungen zu finden.

Noch nicht in der Umsetzung, aber in der Überlegung ist die standardisierte Befragung der Dozierenden über ihre Einschätzung der gehaltenen Lehrveranstaltung.

Einmal jährlich findet ein Dozierendentreffen für die Diplom-Studiengänge statt. Dabei werden die Umsetzung der Lehre gemäß den Ordnungen und die Abstimmung der Lehrinhalte regelmäßig thematisiert. Insbesondere das rollierende System bedarf einer detaillierten gemeinsamen Betrachtung für die erfolgreiche Umsetzung. Dabei sind die vielfältigen Erfahrungen der Dozierenden aus

ihrem Hochschul Umfeld oder auch aus Dozierendeneinsätzen bei anderen Bildungsträgern ein wichtiger Impuls für die SVWA.

Die durch die Mitgliederversammlung gewählte Studienleitung für die Studienrichtungen Verwaltung und Wirtschaft sichert maßgeblich die Qualität der Prozesse in den Diplomstudiengängen. In einmal jährlich stattfindenden Studienleitungstreffen werden Studien- und Prüfungsablauf analysiert und abgestimmt. An den Studienleitungstreffen nimmt auch die oder der beim Freistaat Sachsen bestellte Prüfungsausschussvorsitzende teil.

Das Kuratorium der SVWA ist satzungsgemäß das Gremium, das sämtliche Weiterbildungsangebote der SVWA „feststellt“. Damit ist eine Qualitätsprüfung der satzungskonformen Umsetzung gesichert. Die Mitgliedschaft im Bundesverband bindet die SVWA an die Einhaltung der Rahmenstudienordnungen und Rahmenprüfungsordnungen für die Diplom-Studiengänge. Als Kooperationspartner der SVWA prüft die TU Chemnitz im Rahmen der Anrechnung der Leistungsnachweise der SVWA, die korrekte Umsetzung deren Bachelorordnungen.

Bezüglich der Evaluation der bereits im Kapitel 3.5 behandelten Employability werden seitens der SVWA noch Potentiale gesehen. Die begonnene Intensivierung des Kontakts zu Absolventinnen und Absolventen trägt in mehrfacher Sicht (zum Beispiel Empfehlungsmarketing) auch dazu bei.

Bewertung:

Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Es stehen ausreichend personelle Ressourcen zur Verfügung und die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Durchführung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Teilnehmende beteiligt.

Es findet regelmäßig eine Evaluation durch die Teilnehmenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. In den Gesprächen vor Ort mit Studierenden und Alumni wussten Anwesende allerdings nichts über die Kommunikation der Ergebnisse. Außerdem sind die Rücklaufquoten der Befragungen mittelmäßig. Das Gutachtergremium **empfiehlt**, Ideen zur Erhöhung der Rücklaufquoten zu entwickeln und die Kommunikation der Evaluationsergebnisse an die Studierenden zu überprüfen. Eine verbesserte Kommunikation der Evaluationsergebnisse könnte bereits ein Instrument sein, Studierende stärker zur Mitarbeit an der Evaluation zu motivieren.

Eine systematische Evaluation der Studienqualität durch das Lehrpersonal ist noch nicht institutionalisiert. Das Gutachtergremium **empfiehlt**, eine regelmäßige Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal umzusetzen sowie die Ergebnisse angemessen zu kommunizieren und Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung finden zu lassen.

Eine Befragung von Alumni ist ebenfalls noch nicht umgesetzt. Das Gutachtergremium **empfiehlt**, eine Alumni-Befragung über den Verbleib bzw. die berufliche Entwicklung der Alumni sowie weitere externe Evaluationen (mit Arbeitgebern sowie Kooperationspartnern wie der TU Chemnitz, Debeka usw.) regelmäßig nach einem festgelegten Verfahren durchzuführen sowie die Ergebnisse zu kommunizieren und im Prozess der Qualitätsentwicklung zu berücksichtigen. Insbesondere Praxispartner könnten wichtige Impulse für neue Themen geben (z.B. Digitale Transformation, Co-Creative Methoden, Nachhaltigkeit).

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
6.	Qualitätssicherung					
6.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Zertifikatskurses in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
6.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
6.2.1	Evaluation durch die Teilnehmenden			X		
6.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				X	
6.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte				X	

Qualitätsprofil

Institution: Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie e.V.

Zertifikatskurse: 1. Verwaltungs-Betriebswirt/-in (VWA) – V-BW
2. Betriebswirt/-in (VWA) – BW
3. Informatik-Betriebswirt/-in (VWA) – Inf-BW

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1. Ziele und Strategie					
1.1.* Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes			X		
1.2 Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses					X
1.3 Positionierung des Zertifikatskurses					
1.3.1 Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld		V-BW, BW	Inf-BW		
1.3.2 Positionierung im strategischen Konzept der Institution			X		
2. Zulassung					
2.1* Fokussierung auf die Zielgruppe			X		
2.2* Zulassungsbedingungen			X		
2.3* Rechtsverhältnis			X		
3. Umsetzung					
3.1 Struktur					
3.1.1 Struktureller Aufbau des Zertifikatskurses			X		
3.1.2* Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3* Studien- und Prüfungsregularien			X		
3.1.4* Studierbarkeit			X		
3.2 Inhalte					
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte		V-BW	BW	Inf-BW Auflage	
3.2.2 Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.3 Internationale und interkulturelle Inhalte					X
3.2.4 Methodenkompetenz				X	
3.2.5 Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.6* Prüfungsleistungen			X		
3.3 Überfachliche Qualifikationen			X		
3.4 Didaktik und Methodik					
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2* Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.5* Employability		X			
4. Ressourcen und Dienstleistungen					

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.1	Lehrpersonal des Zertifikatskurses					
4.1.1*	Kursleitung			X		
4.1.2*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.3*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		X			
4.1.4*	Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.6	Interne Kooperation			X		
4.1.7*	Betreuung der Teilnehmenden durch die Lehrenden			X		
4.2	Kursmanagement					
4.2.1	Administrative Kursleitung			X		
4.2.2*	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung			X		
4.2.3	Serviceleistungen für Teilnehmende			X		
4.3	Netzwerkbildung			X		
4.4(*)	Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen		X			
4.5	Sachausstattung					
4.5.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume				Auflage	
4.5.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
5.*	Dokumentation			X		
6	Qualitätssicherung					
6.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Zertifikatskurses in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
6.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
6.2.1	Evaluation durch die Teilnehmenden			X		
6.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				X	
6.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte				X	